

DEUTSCHES

# HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER  
ZU LEIPZIG

№  
**10**  
22

## Urlaubsrecht neu gedacht

Ein Urteil des Europäischen Gerichtshofs  
ändert die Regeln in Deutschland

**WEITERBILDUNG**  
Bundesregierung führt  
Strategie fort

**DIGITALISIERUNG**  
Betriebsmittel mit  
App im Blick



# FORD PRO™

**Game Changer  
für Ihre Produktivität.**

**Das Komplett-Paket für Ihren Fuhrpark.**

Produktiver arbeiten dank unserer einzigartigen Kombination aus Produkten und Services. Von wegweisenden Fahrzeugen – wie dem neuen vollelektrischen Ford E-Transit – über hochmoderne Software-Lösungen für alle Flotten-Größen bis hin zu erstklassigem Service erhalten Sie alles, was Sie für Ihr Business brauchen, aus einer Hand. Das Ergebnis: mehr Produktivität und deutlich geringere Ausfallzeiten.



**Bleiben Sie up to date:**  
Ford Pro Newsletter  
abonnieren und exklusive  
Studie zum Flotten-  
management sichern.



»Was wir brauchen, ist eine erkennbare Strategie, wie wir als Gesellschaft diese Krisen meistern wollen.«

### JETZT ALLE ENERGIE

#### Liebe Handwerkskolleginnen und Handwerkskollegen,



Foto: © Anika Dohmeyer

was kann ich Ihnen in dieser Zeit schreiben. Die Bedingungen, unter denen wir derzeit unsere Unternehmen führen, unsere Mitarbeiter beschäftigen und ausbilden, sind für viele existenzbedrohend. Fast noch schwerer als die wirtschaftlichen Herausforderungen wiegt die Unsicherheit. Ein Großteil von Ihnen, liebe Kollegen und Kolleginnen, hat Anfang der 90er-Jahre gegründet, ohne oder mit wenig Eigenkapital, hat Kredite aufgenommen und auf die eigene Kraft und auf die Zukunft vertraut. Die meisten haben es geschafft. Seit einigen Jahren sind jetzt die Kredite abgelöst und so langsam fingen wir an, unser Eigenkapital aufzustocken. Wir konnten etwas ansparen für Investitionen, die unsere Unternehmen zukunftsfest machen. Für die Zeit, in der unsere Kinder unser Lebenswerk weiterführen oder wir mit dem Verkauf des Betriebes unseren Ruhestand finanzieren können.

Plötzlich steht dies alles zur Disposition. Und es hängt nicht von uns ab, ob wir diese Krise, die sich auf alle Lebensbereiche auswirkt, in den Griff bekommen. Das ist es, was uns Angst macht. In unzähligen Gesprächen und Beratungen haben wir versucht, dies unseren Politikern klarzumachen. Was wir in erster Linie brauchen, ist kein unaufgespannter Schutzschirm, es sind keine neuen Kredite und auch keine finanziellen Geschenke, die wir im Übrigen vorher selbst erarbeitet haben.

Was wir brauchen, ist eine erkennbare Strategie, wie wir als Gesellschaft diese Krisen meistern wollen. Dass das nicht einfach wird, wissen wir. Wir Handwerker sind bereit, unseren Teil beizutragen. Wir sind es, die moderne Technologien in die Praxis umsetzen, die dafür sorgen, dass Haushalte und Unternehmen regenerative Energien nutzen können.

Wir unterstützen die Klimaziele, weil wir wissen, dass wir nur diese eine Welt haben, die wir an unsere Kinder und Enkel übergeben können. Aber um diese ambitionierten Ziele zu erreichen, brauchen wir JETZT alle Energie. Unsere eigene ebenso wie die aller verfügbaren Quellen. Ich hoffe sehr, dass, wenn Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, diese Zeilen lesen, unser Appell an die Politik gefruchtet hat und wir die Energie haben, um Licht am Horizont zu sehen.

IHR MATTHIAS FORSSBOHM

S  
16

Gibt es ein Verfallsdatum für die schönste Zeit des Jahres? »Nicht automatisch«, sagt der EuGH.



Foto: © Perra / stock.adobe.com



Foto: © Jürgen Kellmann

S  
30

Jeder Tag ist ein Tag des Handwerks, das zeigten die ausstellenden Innungen und Betriebe auf dem »Markt der Vielfalt« eindrucksvoll.



Foto: © Hubert Inarantz

S  
48

Keramikermeisterin Annett Fischer aus Borna feiert 25-jähriges Meister- und Werkstattjubiläum.



## KAMMERREPORT

- 6** Das war der Tag des Handwerks
- 8** Appell der sächsischen Wirtschaft
- 9** Mit Abgeordneten im Gespräch
- 10** Alle Potenziale nutzen
- 12** Wissen und Können weitergeben
- 14** Infarkt der Wirtschaft muss verhindert werden



## POLITIK

- 16** Ohne Hinweis des Chefs verjährt der Urlaub nicht
- 18** Wissenswertes zum Urlaubsrecht
- 20** »Wir brauchen einfache Lösungen«
- 22** Deutschland soll zur Weiterbildungsrepublik werden
- 24** KI: Haftungsrisiko für Handwerker verringert sich
- 26** »Gaspreisbremse kommt viel zu spät«



## BETRIEB

- 28** Bauabzugsteuer: Vergessen gilt nicht
- 34** Digitaler Schreibtisch der Baubranche
- 36** Alle Betriebsmittel mit einer App im Blick behalten
- 38** Mit Qualitätsmanagement-Software effizienter arbeiten



## PANORAMA

- 42** Miss und Mister 2023 – einen Schritt weiter zum Titel
- 44** Schaufenster



## KAMMERREPORT

- 48** Handgeformte Weinkühler
- 50** »Insolvenzelle im Handwerk ist angelaufen«
- 51** Neuer Bürgermeister für die Wirtschaft
- 52** Willkommen bei den Profis
- 54** Blockheizkraft mit Wasserstoff
- 55** »Papa, du schaffst das!«
- 56** Bildungsangebote
- 58** Impressum

Wir sind der  
Versicherungs-  
partner fürs  
Handwerk.

Mehr Infos unter [signal-iduna.de](https://signal-iduna.de)

SIGNAL IDUNA   
füreinander da



Fotos: © Hager Reilmann

## MARKT DER VIELFALT

# DAS WAR DER TAG DES HANDWERKS

Seit zwölf Jahren gibt es jetzt bereits den Tag des Handwerks als bundesweiten Feiertag. Aber eigentlich ist jeder Tag ein Tag des Handwerks, das zeigten die ausstellenden Innungen und Betriebe auf dem »Markt der Vielfalt« eindrucksvoll. Denn ohne Handwerker würde sich im wahren Sinne des Wortes in unserem Land kein Rad drehen. Nachdem pandemiebedingt die öffentliche Präsentation nicht stattfinden konnte, war das regionale Handwerk in diesem Jahr erstmals auf dem Leipziger Markt – mitten im Herzen der Stadt – präsent. »Der Markt zeugt wie kaum ein anderer in unserer Stadt vom handwerklichen Können in Geschichte und Gegenwart. Genau deswegen gehören wir auch hierher!«, stellte der Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig, Matthias Forßbohm, deshalb in seiner Begrüßung heraus.

### VIELFALT UND LEISTUNGSKRAFT

»Zum zweiten Mal feiern wir in einer ganz außergewöhnlichen Situation. Nach Corona ist es nun die Energiekrise, die eine ganz besondere Herausforderung für die Wirtschaft ist. Wir sagen bewusst »trotz alledem« und präsentieren das Handwerk der Region heute in seiner

Vielfalt und mit seiner Leistungskraft als attraktiven Arbeitgeber und Ausbilder.« Äußerte der Präsident am Morgen noch den Wunsch, dass die Besucherzahlen das Niveau der Vorjahre erreichen, wurden mit mehr als 30.000 alle Erwartungen übertroffen. Anerkennung für die Wirtschaftsmacht von nebenan gab es auch von der Stadtpolitik. Neben dem Oberbürgermeister Burkhard Jung war auch der neugewählte Wirtschaftsbürgermeister Clemens Schülke zu Gast.

### JETZT BRAUCHEN WIR ALLE ENERGIE

In seinem Grußwort würdigte der Oberbürgermeister die Leistungen des Handwerks. Er sprach zudem das derzeit größte Problem für die Wirtschaft an: stabile und bezahlbare Energiepreise. Aus seiner Sicht müssten jetzt auch Braunkohle und Kernkraft weiter zum Energieportfolio Deutschlands gehören. »Jetzt brauchen wir alle Energie«, brachte es Handwerkskammerpräsident Forßbohm auf den Punkt. An den Ausstellungsständen wurden Aufkleber mit dieser Forderung an die Unternehmen und Besucher verteilt. Wer nicht dabei war, kann diese jetzt unter [presse@hwk-leipzig.de](mailto:presse@hwk-leipzig.de) bestellen.





**JETZT brauchen wir ALLE Energie.**  
**Mittelstand + Klima schützen!**

**DAS HANDEWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

# APPELL DER SÄCHSISCHEN WIRTSCHAFT

**ES BRAUCHT MUT UND EINE STRATEGIE, UM EINEN ENERGIE-INFARKT ZU VERHINDERN!**

Wir befinden uns inmitten einer Energiekrise, die sich täglich weiter verschärft. Bereits jetzt sehen sich Teile unserer Wirtschaft einem existenzgefährdenden Kostendruck gegenüber und es ist nur eine Frage der Zeit, bis auch die Branchen, die sich derzeit noch in einer vergleichsweise guten Lage befinden, ebenfalls unverschuldet in Schieflage geraten.

Die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu reduzieren, ist sicherlich richtig, jedoch nicht von heute auf morgen realisierbar. Bis dahin muss es das vorrangige Ziel der Politik sein, eine finanzielle Überforderung der Wirtschaft, Betriebsaufgaben und Insolvenzen zu vermeiden. Hierfür bedarf es schnell greifender Maßnahmen, welche die Wirtschaft wirksam entlasten.

Die Regierungschefs der Länder haben in ihrer Besprechung am 28. September 2022 verschiedene Beschlüsse gefasst, die aus Sicht der sächsischen Wirtschaft zu unterstützen sind. Die Unterzeichner können sich den Forderungen der Länder anschließen: Die Einführung eines Energiepreisdeckels für Strom, Gas und Wärme für private Haushalte und Unternehmen, eine Entlastung bei den Strompreisen und die Einführung zielgenauer Wirtschaftshilfen weisen in die richtige Richtung.

## **DIE SÄCHSISCHE WIRTSCHAFT FORDERT DAHER UMGEHEND**

### **»All In!« – Energieerzeugung auf Maximum ausweiten**

Die innerstaatliche Energieerzeugung muss auf alle zur Verfügung stehenden Quellen ausgeweitet und aufrechterhalten werden. Nur so ist es möglich, die Stromerzeugung aus Gaskraftwerken zu verringern, die Gefahr einer Mangellage zu reduzieren und positive Signale an die Märkte zu senden. Zudem muss das Recht auf Ersatzversorgung auf alle Spannungs- und Druckebenen der Versorgungsnetze erweitert werden, um Abschaltungen der Betriebe zu verhindern.

### **Steuern und Abgaben für Energie auf europäisches Mindestniveau senken**

Für die verschiedenen Energieträger sieht die europäische Energiesteuer-Richtlinie lediglich Mindeststeuersätze vor. Um die Kostenbelastung der Wirtschaft zu reduzieren, sind die Steuern für Energie, zum Beispiel die Stromsteuer und die Energiesteuer für Gas, auf das europäische Mindestmaß abzusenken. Zudem ist die CO<sub>2</sub>-Bepreisung auf fossile Ener-

gie bis 2024 auszusetzen, dies gilt auch für die geplante Besteuerung von Kohle und Abfall.

### **Gasumlage stoppen**

Als Begründung für die Gasumlage wurden die zusätzlichen Beschaffungskosten für Gas-Importeure sowie deren drohende Insolvenz angeführt und die zusätzliche Verteuerung für Gasverbraucher in Kauf genommen. Sollte trotz der Verstaatlichung erster Gas-Importeure die Gasumlage weiter für nötig gehalten werden, ist diese in den Staatshaushalt zu überführen.

### **Energiepreisdeckel für die Wirtschaft**

Ungeachtet der Funktionsfähigkeit des Marktes, erreichen die Energiepreise existenzbedrohende Höhen. In dieser besonderen Situation ist ein staatlicher Eingriff in die Preisbildung daher nicht nur gerechtfertigt, sondern notwendig. Für die Dauer der Krise braucht es einen Energiepreisdeckel für die Wirtschaft.

## **ÜBER DIESE KERNPUNKTE HINAUS FORDERT DIE SÄCHSISCHE WIRTSCHAFT WEITERHIN**

### **Hilfsprogramme zum Ausgleich von Härten**

Es ist richtig und wichtig, in Schieflage geratene Unternehmen mit niedrighwelligen und breit gefächerten Hilfsprogrammen zu unterstützen. Diese können ihre Wirkung jedoch erst entfalten, wenn – beispielsweise durch einen Energiepreisdeckel – sichergestellt ist, dass sich die Betriebe keiner weiteren Kostenexplosion gegenübersehen.

### **Energiewende neu denken**

Die Energiewende ist das größte gesellschaftliche Vorhaben der Bundesrepublik – sie kann nur gelingen, wenn sich die Energiepolitik sowohl an den Klimazielen als auch an den jeweils aktuellen Versorgungs- und Preiserfordernissen orientiert. In der jetzigen Situation ist es daher dringend geboten, die Konflikte zwischen den energiepolitischen Erfordernissen und den Klimazielen zu überwinden.

**Der Appell wurde unterzeichnet von den sächsischen Handwerkskammern, den Industrie- und Handelskammern, dem DEHOGA Hotel- und Gaststättenverband Sachsen e.V., dem Handelsverband Sachsen e.V. und dem Landesverband des Sächsischen Groß- und Außenhandels/Dienstleistungen e.V.**



## APPELL

### MIT ABGEORDNETEN IM GESPRÄCH

Wie ernst ist die Situation in den Betrieben des Kammerbezirks Leipzig, wie stehen die Parlamentarier zu den Forderungen der regionalen Wirtschaft, die sie im nebenstehenden Appell formuliert hat? Leipziger Bundes- und Landtagsabgeordnete aller Parteien waren der Einladung der Handwerkskammer und IHK zu Leipzig zum Gedankenaustausch gefolgt. Trotz Differenzen in Details war die Runde sich einig, dass schnell eine Strategie der Energiepolitik des Bundes sichtbar werden muss, um den Unternehmen Verlässlichkeit zu geben. Das Forderungspapier wird mitgetragen und in die politische Arbeit einbezogen, so das Versprechen aller Abgeordneten.



Foto: © Andrea Wolter

## DENKMAL

### KOSTENFREIE TICKETS FÜR FACHMESSE

Vom 24. bis 26. November findet in Leipzig die »denkmal 2022 – Europäische Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung« statt. Die Handwerkskammer organisiert einen mitteldeutschen Firmengemeinschaftsstand. Betriebe, die sich mit einer Präsentation beteiligen wollen, können sich noch kurzfristig an die Messeberaterin Berit Hennig, T 0341/2188-305, wenden. Im Rahmen der »denkmal« organisiert die Handwerkskammer am 25. November die internationale Kooperationsbörse »Contact« und verleiht den Denkmalpflegepreis. Mitgliedsbetriebe, die die Fachmesse besuchen wollen, können über die Handwerkskammer kostenfreie Tickets erhalten. Interessierte schicken eine Mail an [hennig.b@hwk-leipzig.de](mailto:hennig.b@hwk-leipzig.de).

## JETZT ANMELDEN

### FIRMENGEMEINSCHAFTSSTAND ZUR MHM

Nur noch 105 Tage und dann ist es wieder so weit. Die »mitteldeutsche handwerksmesse« (mhm) als eine der führenden Handwerksmessen Deutschlands öffnet ihre Türen. Erwartet werden wie in den vergangenen Jahren mehr als 160.000 Besucher. Eine gute Gelegenheit für Handwerksbetriebe, sich vom 11. bis 19. Februar 2023 mit ihren Portfolios den potenziellen Kunden vorzustellen. Die Handwerkskammer zu Leipzig organisiert einen Firmengemeinschaftsstand, sodass auch Unternehmen mit einem geringen Platzbedarf und kleinem Budget für den Standbau die Chance haben, dabei zu sein. Die »mhm« findet parallel zur »Haus-Garten-Freizeit« statt und wird ergänzt durch ein umfangreiches Rahmenprogramm. Mehr Informationen hat Messeberaterin Berit Hennig, T 0341/2188-305.

## AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

### Einladung zur Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer zu Leipzig

Am Dienstag, 22. November 2022, 15 Uhr, findet in der Handwerkskammer zu Leipzig, Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig, die nächste Sitzung der Vollversammlung statt.

#### Tagesordnung

- Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Feststellung der Tagesordnung
- Bestätigung der Niederschrift der Sitzung der Vollversammlung vom 12. Juli 2022 sowie der Niederschrift der gemeinsamen Sitzung der Vollversammlungen der Handwerkskammer zu Leipzig und der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig vom 13. Oktober 2022
- Berichte und Aussprache zu aktuellen handwerkspolitischen Themen
- Wahl des stellvertretenden Hauptgeschäftsführers
- Beratung und Entscheidung zu Beschlussvorlagen
  - Änderung des Gebührenverzeichnisses der Handwerkskammer zu Leipzig
  - Beitragsbemessungsbeschluss für das Jahr 2023
  - Wirtschaftsplan 2023
  - Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Prüfung der Jahresrechnung der Handwerkskammer zu Leipzig
  - Berufung von Gesellenprüfungsausschussmitgliedern und deren Stellvertreter (Arbeitgeber und Lehrer)
  - Durchführung von überbetrieblichen Unterweisungsmaßnahmen in Streu- und Splitterberufen und außerhalb des Kammerbezirks Leipzig – Änderung/Ergänzung
  - Durchführung von überbetrieblichen Unterweisungsmaßnahmen – 40. Ergänzung
- Informationen, u.a.
  - Betriebsstatistik
  - Lehrstellenstatistik
  - Sonstiges

**Matthias Forßbohm | Präsident**

# Alle Potenziale nutzen

DER FACHKRÄFTEMANGEL MACHT AUCH VOR GRÖßEREN UNTERNEHMEN NICHT HALT. HEINRICH SCHMID SETZT AUF AUSBILDUNG UND WEITERBILDUNG EIGENER MITARBEITER.



Foto: © Heinrich Schmid GmbH & Co. KG

Interview: *Deutsches Handwerksblatt*

**D**as Familienunternehmen Heinrich Schmid wurde 1914 als Malergeschäft gegründet. Heute ist es an 170 Standorten vertreten – auch im europäischen Ausland. Die Unternehmensgruppe beschäftigt über 6.000 Mitarbeiter, ist in mehreren verschiedenen Leistungsbereichen aktiv und bietet damit Paketlösungen handwerklicher Leistungen für alle Bau- und Ausbaugewerke an. Das Deutsche Handwerksblatt (DHB) sprach mit Michael Förster, der bei Heinrich Schmid verantwortlich für die Personalentwicklung in einer Region des Geschäftsbereiches Mitteldeutschland ist.

**DHB: Herr Förster, können Sie Ihre Aufgabe im Unternehmen kurz beschreiben?**

Förster: Ich kümmere mich um die Mitarbeiter, vom Azubi bis zur Führungskraft, und bin zu einem Teil in die Prozesse der Rekrutierung involviert. Da geht es also um die Mitarbeiter, die noch gar nicht wissen, dass sie zu uns gehören. In unserem Unternehmen hat jeder die Chance, sich zu entwickeln. Ich vergleiche das gern

mit einer Reise. Man steigt an einer Station ein und bis zum Ziel sind es dann abhängig vom Einstiegsort mehrere Stationen. Jedem steht jede Position offen. Wenn zum Beispiel jemand Abteilungsleiter werden will, gründen wir mit ihm gemeinsam eine neue Abteilung. Jede Aufgabe erfordert Wissen und Können. Wir sehen es als unsere Aufgabe, jedem Mitarbeiter zu ermöglichen, sich das anzueignen. Dabei werden wir durch die Führungsakademie der Unternehmensgruppe Heinrich Schmid unterstützt.

**DHB: Nicht jeder Mitarbeiter will Führungsverantwortung übernehmen ...**

Förster: Man muss die Karriereleiter ja nicht nur aufwärts gehen, sondern kann sich auch auf einer Stufe weiterentwickeln. Nehmen wir den Malermeister. Der kann sich zum Beispiel im Bereich Vollwärmeschutz oder Schimmelbekämpfung weiterbilden. Solche fachspezifischen Spezialisierungsmöglichkeiten gibt es in jedem Berufsfeld. Für die Mitarbeiter ergeben sich so



Foto: © privat

**Michael Förster,**  
Personalentwicklung



immer neue Perspektiven. Als Unternehmen können wir uns so am Markt besser platzieren – auch als attraktiver Arbeitgeber.

**DHB: Viele Unternehmen suchen Fachleute. Wie sieht es bei Heinrich Schmid aus?**

Förster: Auch wir spüren natürlich den Fachkräftemangel und müssen um jeden Mitarbeiter kämpfen. Die beste Methode, Mitarbeiter zu finden, ist, sie selbst auszubilden. Wir planen dabei in die Zukunft. Wenn wir wissen, wann wir eine Führungskraft brauchen, beginnen wir acht bis sechs Jahre zuvor, diese zu entwickeln.

**DHB: Bei Heinrich Schmid werden aktuell mehr als 1.000 Lehrlinge ausgebildet, zehn Prozent aller Maler erlernen ihren Beruf in Ihrem Unternehmen. Sie können sich über Bewerbermangel also nicht beklagen?**

Förster: Wir beklagen uns nicht, sondern gehen die Nachwuchsgewinnung aktiv an. Wir müssen da sein,

wo unsere Zielgruppe ist. Deshalb sind wir auf vielen Berufsorientierungsmessen präsent, probieren aus, was am besten zu uns passt. Selbstverständlich sind wir auch in den sozialen Medien aktiv. An vielen Standorten arbeiten wir außerdem intensiv mit einer Schule zusammen. In der Region Leipzig kooperieren wir beispielsweise mit einer Schule in Markranstädt.

**DHB: Wie sieht das konkret aus?**

Förster: Wir setzen zum Beispiel Projekte gemeinsam mit den Schülern um. Stellen die Farben zur Verfügung, damit die Schüler einen Flur gestalten können. Wir beginnen bereits in den Klassenstufen 6 und 7, uns als Ausbildungsbetrieb vorzustellen und regen kleine Projekte an. Ziel ist es, dass bei der Entscheidung für ein erstes Schulpraktikum in der 8. Klasse unser Unternehmen bekannt ist. Natürlich bieten wir auch kontinuierlich Ferienpraktika und -jobs an.

In der VDI-GaraGe in Leipzig haben wir zudem eine eigene Fläche gestaltet, ein sogenanntes Baustellen-camp. Wir vermitteln dort Bautechnik praxisnah. Die Aufgabenstellungen entsprechen denen in der Praxis, von der Planung bis zur Ausführung der Gestaltung eines Raumes. So können sich die Jugendlichen ausprobieren, ihre Fähigkeiten austesten und wir erkennen frühzeitig Talente.

**DHB: Sie waren auch auf der Integrationsmesse in Leipzig vertreten. Sehen Sie bei den Menschen mit Migrationshintergrund ein noch nicht erschlossenes Potenzial?**

Förster: Es ist Teil unserer Unternehmensphilosophie, dass die Herkunft einer potenziellen Fachkraft nicht entscheidend ist. Entscheidend ist das handwerkliche Können, das Interesse, die Motivation. An unserem Standort in Markranstädt arbeiten Menschen aus Polen, Ungarn, Indien, Algerien, Afghanistan.

Jeder Auszubildende, jeder Praktikant hat unterschiedliche Fähigkeiten. Darauf aufbauend, sehen wir, was wir individuell unterstützend tun müssen. Sprache ist eine grundlegende Voraussetzung für unsere Arbeit, im Team ebenso wie mit den Kunden. Deshalb steht Kommunikation bei uns ganz oben auf der Prioritätenliste. Wir sind im permanenten Austausch mit allen Auszubildenden, persönlich und digital. So erfahren wir, wo Unterstützung gebraucht wird. Sei es ein zusätzlicher Sprachkurs, Hilfe bei Behördengängen oder bei der Suche nach einer Wohnung. Im Unternehmen gibt es zudem einen eigenen Arbeitskreis, der sich um die Belange aller Azubis kümmert.

[heinrich-schmid.com](http://heinrich-schmid.com)

»Die beste Methode, Mitarbeiter zu finden, ist, sie selbst auszubilden. Wir planen dabei in die Zukunft.«

Michael Förster

# Wissen und Können weitergeben

WER FACHKRÄFTE BRAUCHT, MUSS AUSBILDEN. UNTERNEHMEN, IN DENEN DIES KONTINUIERLICH UND IN HOHER QUALITÄT ERFOLGT, WERDEN ALS »BEWÄHRTER AUSBILDUNGSBETRIEB« GEEHRT.

Text: *Andrea Wolter*

**G**enau 106 Lehrlinge zu guten Fachkräften ausgebildet – so lautet die stolze Bilanz der fünf Handwerksbetriebe, die am Tag des Handwerks für diese Leistung von der Handwerkskammer zu Leipzig als »Bewährter Ausbildungsbetrieb« geehrt wurden. »Es ist wichtig, unser Wissen und unser Können an die nächsten Generationen weiterzugeben. Das Handwerk bildet seinen Fachkräftenachwuchs selbst aus. Das ist in den letzten Jahren immer schwieriger geworden«, unterstrich Handwerkskammerpräsident Matthias Forßbohm in seiner Würdigung der ausgezeichneten Betriebe.

## PANDEMIEBEDINGTE NACHWIRKUNGEN

Für das aktuelle Ausbildungsjahr wurden bisher 1.253 neue Lehrverträge unterzeichnet – das sind fast genauso viele wie im Vorjahr, aber 70 weniger als 2019, dem Vor-Coronajahr. Gründe für den leichten Rückgang sind neben den wirtschaftlichen Unsicherheiten vor allem die Nachwirkungen der pandemiebedingt fehlenden Möglichkeiten der Akquise von Jugendlichen bei Berufsorientierungsveranstaltungen und Praktika. Konstant mit 22 Prozent blieb der Anteil der jungen Frauen, die eine Ausbildung beginnen. Noch immer sind die Gesundheits- und Nahrungsmittelhandwerke die Frauendomänen. So sind fast drei Viertel der Friseur- und mehr als zwei Drittel der Augenoptikerazubis weiblich, während es in den Berufen Kfz-Mechatroniker und Elektroniker nur knapp sechs Prozent sind. Wachsend ist der Anteil der Frauen, die eine Ausbildung zur Tischlerin oder Maler und Lackiererin beginnen, derzeit ist es ein Viertel.

## JETZT IN LEHRSTELLENBÖRSE EINTRAGEN

Zu viele Ausbildungsplätze blieben in diesem Jahr dennoch unbesetzt. Bis zum Jahresende laufen in Zusammenarbeit mit den Arbeitsagenturen noch Nachvermittlungsaktionen. Auf der Webseite der Handwerkskammer sind die Termine für die Veranstaltungen und die Anmeldemodalitäten zu finden. Dort können Betriebe auch ihre Ausbildungsplätze für das Ausbildungsjahr 2023/2024 in die Lehrstellenbörse



eintragen. Diese werden im »Lehrstellenradar«, der kostenfreien App des Handwerks, veröffentlicht und erreichen so einen großen Teil der Zielgruppe. [hwk-leipzig.de](http://hwk-leipzig.de)

## AUSGEZEICHNET WURDEN

- Malerwerkstätten.com, Leipzig
- Tischlerei Jens Mantke, Taucha
- Landmaschinenvertrieb Deuben GmbH, Machern
- Schmidt Holzbau-Ausbau GmbH, Liebertwolkwitz
- BLT-Sonnek GmbH, Schmölen

25 junge Leute absolvieren derzeit ihre Ausbildung in einem der geehrten Betriebe, allein in diesem Jahr haben 9 Lehrlinge dort begonnen.



**SIGNAL IDUNA**   
füreinander da

# Alles eine Typ-Frage. Und welcher Typ sind Sie?

Yasemin, Friseurmeisterin aus Leidenschaft, investiert gern Zeit im Salon und Geld an der Börse. Sie hat 95 % Aktien im Depot, sieht darin als selbstbewusste Anlegerin vor allem ihre Chancen.

Und welcher Spar-Typ sind Sie? Finden Sie es heraus! Schnell. Einfach. Unverbindlich.

Mehr Informationen auf [si-am.de/spartyp](https://si-am.de/spartyp)

# »Infarkt der Wirtschaft muss verhindert werden«

SÄCHSISCHER HANDWERKSTAG: ZUM 19. MAL TRAFEN SICH WIRTSCHAFT UND POLITIK ZUM PARLAMENTARISCHEN ABEND IM LANDTAG IN DRESDEN.



Foto: © Sächsischer Handwerksrat - Michael Schmidt

Alltag überlagerte die Debatte des Abends – aus Handwerkssicht Sorgen und Nöte, die die Landespolitiker dringlichst über den Bundesrat bei der »großen Politik« in Berlin thematisieren mögen.

Folglich warb Sachsens Handwerkspräsident Jörg Dittrich angesichts anhaltender Preisexplosionen für Energie besonders für Maßnahmen, die kurzfristig Wirkung entfalten. Immerhin schlugen bei vielen Handwerksfirmen Teuerungen sofort durch, während andere von horrenden Nachzahlungen bedroht sein dürften. »Unbedingt verhindert werden muss, dass es zu einem Infarkt der Wirtschaft kommt«, betonte der Präsident. Weil Knappheit an Strom und Gas auf Dauer nicht »wegsubventioniert« werden könne, müsse das Angebot dafür durch Ausschöpfung aller verfügbaren Quellen zumindest temporär ausgeweitet werden. Dittrich: »Vor allem auf Bundesebene politisch zu entscheiden ist jetzt, wie wir sowohl eine stabile als auch bezahlbare Energieversorgung über das Winterhalbjahr sicherstellen können!«

Text: Frank Wetzel

**W**enn Sachsens Handwerk unter Schirmherrschaft des Landtagspräsidenten einmal jährlich zu einem Dialog von Handwerk und Landespolitik ins Hohe Haus einlädt,

stehen naturgemäß landespolitische Themen im Mittelpunkt. Beim jüngsten 19. Parlamentarier-Treff am Dresdner Elbufer Ende September war es jedoch anders: Die seit Monaten in ganz Deutschland grassierende Energiekrise mit ihren unkalkulierbaren Folgen im

## POSITIONEN AUS DEN LANDTAGSFRAKTIONEN

**Sören Voigt, CDU-Fraktionsvize:** Wir brauchen beim Krisenmanagement in Berlin mehr Tempo. Damit Energiepreise möglichst sinken, müssen alle Energiequellen genutzt werden, auch Kohle und Atomkraft. Und: Wir halten in diesen kritischen Zeiten an einem Kohleausstieg 2038 fest.

**Jörg Urban, AfD-Fraktionschef:** Viele Betriebe und Privathaushalte sind durch die horrenden Energiekosten bereits an ihre Grenzen gelangt. Sachsen muss ein eigenes Hilfspaket auflegen, das auch Krisen-

symptome bekämpft. Die Lausitz sollte als neuer AKW-Standort geprüft werden.

**Rico Gebhardt, Linke-Fraktionschef:** Die aktuelle Energiekrise ist die größte Herausforderung seit 1945. Die Menschen müssen von den hohen Energiekosten entlastet werden. Wir brauchen einen Preisdeckel bei Strom und Gas, damit sich Märkte beruhigen. Und: Abkehr von der Gasumlage!

**Franziska Schubert, Grüne-Fraktionschefin:** Bund und Länder müssen an einem Strang ziehen, wenn wir die Krise in den Griff be-

kommen wollen. Gas- und Strompreisdeckel sind wichtige Instrumente. Wichtig sind darüber hinaus Infrastrukturausbau und beschleunigte Planungsverfahren.

**Dirk Panter, SPD-Fraktionschef:** Klar ist, dass wir alles tun müssen, um von den hohen Energiepreisen runterzukommen, etwa durch einen Gaspreisdeckel. Wichtig ist zudem Versorgungssicherheit. Hierzu gehört, alle Energiequellen auf den Prüfstand zu stellen und auch einen Streckbetrieb für AKWs ins Auge zu fassen.



# DER NEUE DOBLÒ. INNOVATION IST UNSER ANTRIEB.



**JETZT AUCH VOLLELEKTRISCH: ENTDECKEN SIE DAS NEUE  
MULTITALENT FÜR DIE CITY VON FIAT PROFESSIONAL.**

Flexibler Laderaum mit bis zu **3,44 m Ladelänge** und **4,4 m<sup>3</sup> Ladevolumen** durch **Magic Cargo Funktion**<sup>2</sup>. Rundumsicht mit digitalem 5" **Magic Mirror**<sup>2</sup> Rückspiegel. **Aktive Fahrerassistenzsysteme**<sup>2</sup>. Als Diesel, Benziner oder vollelektrisch erhältlich.

<sup>1</sup> 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany GmbH bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen. Optional als „Maximum Care Flex“ auf bis zu 250.000 km und um das 5. Fahrzeugjahr erweiterbar.

<sup>2</sup> Versionsabhängige Sonderausstattung.

**FIAT**  
PROFESSIONAL

# Ohne Hinweis des Chefs verjährt der Urlaub nicht

NICHT GENOMMENER URLAUB VERJÄHRT ERST AB DEM TAG, AN DEM DER CHEF DIE BETROFFENEN DARAUF HINWEIST. VERGISST ER DAS, BLEIBT DER URLAUB ERHALTEN, ENTSCIED DER EUGH.



Gibt es ein Verfallsdatum für die schönste Zeit des Jahres? »Nicht automatisch«, sagt der EuGH.

Text: *Anne Kieserling*...

**D**as Urlaubsrecht wird in Deutschland immer mehr von den Regeln der EU beeinflusst, was auch ein aktuelles Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) zeigt. Es ging um die Frage, ob nicht genommener Urlaub nach drei Jahren verjährt. Die Euro-parichter entschieden nun, dass Urlaubsansprüche nach drei Jahren verjähren können. Aber: Der Chef muss dafür sorgen, dass seine Leute ihre Ferien rechtzeitig nehmen und ihnen klar machen, dass ihr Urlaub verloren geht, wenn sie ihn nicht rechtzeitig beantragen. Fehlt dieser Hinweis, bleibt der Urlaubsanspruch bestehen. Das bedeutet eine Änderung der Urlaubsregeln in Deutschland. Denn bislang bestimmte hierzulande das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB), dass der Anspruch auf Urlaub nach drei Jahren verjährt.

**Der Fall:** Eine deutsche Steuerfachangestellte hatte ihren gesetzlichen Mindesturlaub nicht komplett genommen. Das Landesarbeitsgericht Düsseldorf hatte geurteilt, dass der Arbeitgeber auf entsprechende Fristen hätte hinweisen müssen und nun die Abgeltung für die offenen Urlaubstage zahlen muss. Das daraufhin angerufene Bundesarbeitsgericht (BAG) fragte den EuGH, ob der Jahresurlaub verjähren kann, wenn der Arbeitgeber den Arbeitnehmer nicht auffordert, ihn zu nehmen.

**Das Urteil:** Die Euro-parichter entschieden nun, dass die deutschen Verjährungsfristen und ihre Länge grundsätzlich unproblematisch sind. Jedoch kann die Verjährung frühestens zu dem Zeitpunkt beginnen, an dem der Arbeit-

geber darauf hingewiesen hat. Wenn der Arbeitnehmer keine Kenntnis davon habe, könne die Frist nicht zu laufen beginnen, so das Urteil. »Da der Arbeitnehmer nämlich als die schwächere Partei des Arbeitsvertrags anzusehen ist, sollte die Aufgabe, für die tatsächliche Wahrnehmung des Anspruchs auf bezahlten Jahresurlaub zu sorgen, nicht vollständig auf den Arbeitnehmer verlagert werden, während der Arbeitgeber damit eine Möglichkeit erhalte, sich seiner eigenen Pflichten unter Berufung auf einen fehlenden Antrag des Arbeitnehmers auf bezahlten Urlaub zu entziehen«, heißt es wörtlich. Die Richter folgten damit dem Antrag des Generalanwalts Richard de la Tour (Europäischer Gerichtshof, Urteil vom 22. September 2022, Rechtssache C-120/21).

#### WAS PASSIERT MIT DEM URLAUB BEI LANGER KRANKHEIT?

Mit Blick auf seine Hinweispflicht stellt sich für den Arbeitgeber auch die Frage: Muss er bei langer Krankheit des Arbeitnehmers diesen an seinen Urlaub erinnern? Hier galt bislang, dass Urlaub, der wegen einer Erkrankung nicht mehr genommen werden konnte, spätestens nach 15 Monaten verfällt. Der EuGH stellte nun klar: Der Urlaub aus dem Jahr, in dem ein Arbeitnehmer vor seiner Erkrankung noch gearbeitet hat, verfällt nicht, wenn der Arbeitgeber ihn in dem Jahr nicht darauf hingewiesen hat. »Der Urlaub aus der Zeit vor der Krankheit bleibt ohne vorherigen Arbeitgeber-Hinweis erhalten«, erklärt Fachanwalt für Arbeitsrecht Christian Hrach. »Der Urlaub aus der Krankheitsphase hingegen kann auch ohne Hinweis 15 Monate nach Ablauf des jeweiligen Übertragungszeitraums verfallen, weil der Hinweis während der Krankheit sinnlos gewesen wäre.« (Europäischer Gerichtshof, Urteile vom 22. September 2022, Rechtssachen C-518/20 und C-727/20).

Der Chef trägt laut EuGH also die Verantwortung, dass seine Mitarbeiter ihren Urlaub nehmen. Und er muss ihnen verdeutlichen, dass ihr Urlaub weg sein kann, wenn sie ihn nicht rechtzeitig anmelden. »Der Arbeitgeber muss dafür konkret und in völliger Transparenz dafür sorgen, dass der Arbeitnehmer tatsächlich in der Lage ist, seinen Jahresurlaub zu nehmen«, betont Arbeitsrechtler Hrach. »Das sagt das Bundesarbeitsgericht seit 2019. Je nach Einzelfall muss der Arbeitnehmer auch mehrmals aufgefordert werden.«

#### PRAXISTIPP

##### **Musterschreiben für Arbeitgeber**

Für alle Arbeitgeber hat Fachanwalt Hrach eine Musterformulierung für eine rechtssichere Aufforderung an Arbeitnehmer aufgesetzt.

##### **Aufforderungsschreiben zur Urlaubsnahme**

»Im laufenden Kalenderjahr haben Sie Anspruch auf \_\_\_ Tage Urlaub. [Außerdem haben Sie aus dem letzten Jahr noch \_\_\_ Tage Resturlaub.] Ihr Urlaubsanspruch [, den Resturlaub eingeschlossen,] verfällt grundsätzlich am 31.12. dieses Jahres, wenn Sie in der Lage sind, ihn bis dahin zu nehmen, ihn aber trotzdem nicht beantragen. Nur wenn dringende betriebliche Belange oder in Ihrer Person liegende Gründe (z.B. Krankheit) Ihren Urlaubswünschen entgegenstehen, überträgt sich Ihr Urlaub ins nächste Kalenderjahr. In diesem Fall müssen Sie ihn aber bis zum 31.03. des nächsten Kalenderjahres nehmen, sonst verfällt Ihr Urlaub doch. Bitte beantragen Sie Ihren Urlaub, damit er nicht verfällt, und um uns eine faire Urlaubsplanung zu ermöglichen.«



Jahre zuvor hatte der EuGH schon die Regeln des § 7 Bundesurlaubsgesetz geändert. Diese Norm besagt, dass der Urlaub im laufenden Kalenderjahr genommen werden muss und eine Übertragung nur auf die ersten drei Monate des folgenden Kalenderjahrs möglich ist (Verfall des Urlaubs). Nach diesem Wortlaut darf man sich aber nicht mehr richten, hat der EuGH schon seit 2009 mehrfach zugunsten der Arbeitnehmer entschieden. »Grundsätzlich kann der Arbeitnehmer den Urlaub, wenn er ihn nicht nehmen konnte, in das nächste Urlaubsjahr übertragen«, erläutert Rechtsanwalt Hrach. »Der Arbeitgeber trägt als »Herr des Urlaubsverfahrens« die Verantwortung dafür, dass der Arbeitnehmer sich Urlaub nimmt. Und er muss im Streitfall auch beweisen, dass er dieser Verantwortung gerecht wurde. Damit wird beim Urlaubsanspruch der Grundsatz umgekehrt, dass jeder – auch der Arbeitnehmer – seine Rechte selbst zu verfolgen hat.«



# Wissenswertes zum Urlaubsrecht

WENN ES UM DIE URLAUBSTAGE GEHT, KOMMT ES IMMER WIEDER ZU REIBEREIEN ZWISCHEN ARBEITGEBERN UND MITARBEITERN. WIR GEBEN HIER ANTWORTEN AUF DIE WICHTIGSTEN FRAGEN.

**G**rundsätzlich haben Arbeitnehmer einen bezahlten Mindesturlaub von vier Wochen im Kalenderjahr. Das ergibt sich nicht nur aus dem deutschen Bundesurlaubsgesetz (BUrlG), sondern auch aus der europäischen Arbeitszeit-Richtlinie. In Tarifverträgen, Betriebsvereinbarungen oder Arbeitsverträgen können Regelungen zum Urlaub enthalten sein, die einen längeren Jahresurlaub festlegen. Nach § 7 Abs. 2 S. 1 BUrlG soll Urlaub grundsätzlich zusammenhängend gewährt werden. Sinn und Zweck dieser Regelung ist es, dass der Arbeitnehmer wenigstens einmal jährlich eine längere Erholungsphase bekommt. Davon abgesehen, darf man die Urlaubstage frei auf das Kalenderjahr verteilen. Prinzipiell sind die Urlaubswünsche des Arbeitnehmers bei der zeitlichen Festlegung des Urlaubs zu berücksichtigen, es sei denn, dass ihrer Berücksichtigung dringende betriebliche Belange oder Urlaubswünsche anderer Arbeitnehmer entgegenstehen, die unter sozialen Gesichtspunkten den Vorrang verdienen. Wann und ob der Urlaub gewährt wird, hängt somit in erster Linie von den Gegebenheiten im Betrieb und den Interessen anderer Arbeitnehmer ab.

Im Frühjahr kommt immer wieder die Frage auf, ob Arbeitgeber ihren Mitarbeitern Brückentage geben müssen. Der Branchendienst [optikernetz.de](http://optikernetz.de) weist darauf hin, dass es keine gesetzliche Grundlage für Brückentage gibt. Arbeitsrechtlich seien sie als ganz normale Tage zu behandeln, es gebe keinen Anspruch darauf, Urlaub genau an einem Brückentag gewährt zu bekommen. Hierfür muss üblicherweise ein Urlaubstag genommen werden. Gibt es im Betrieb Arbeitszeitkonten, muss für den Brückentag die Abbuchung von Zeitguthaben gesondert vereinbart werden.

## KEIN WIDERRUFSRECHT DES ARBEITGEBERS

Entgegen einer weit verbreiteten Auffassung steht dem Arbeitgeber, sobald der Urlaub bereits erteilt wurde, kein pauschales Widerrufsrecht zu. Hierfür gibt es keine Rechtsgrundlage. Sobald der Urlaub einmal gewährt und festgelegt wurde, ist der Arbeitgeber grundsätzlich an seine Urlaubsgewährung gebunden. Laut Bundesarbeitsgericht kann aus der allgemeinen Treuepflicht (§ 242 Bürgerliches Gesetzbuch) keine Pflicht des Arbeitnehmers



Lediglich in Ausnahmefällen kann der Urlaub ohne ausdrückliche Vereinbarung der Arbeitsvertragsparteien einseitig verlegt werden.



Bei der Urlaubsplanung im Betrieb muss der Chef die verschiedenen Interessen unter einen Hut bringen.

Foto: © MizDome/123RF.com

## URTEILE ZUM URLAUBSRECHT

### DER URLAUB ZÄHLT FÜR DIE BERECHNUNG VON MEHRARBEIT MIT

Ein Tarifvertrag, nach dem Urlaubstage bei der Berechnung von Mehrarbeitszuschlägen nicht berücksichtigt werden, verstößt gegen EU-Recht. Das hat der Europäische Gerichtshof entschieden. Tarifverträge dürfen nicht regeln, dass genommener Jahresurlaub bei der Kalkulation der Zuschläge ausgeklammert wird (Europäischer Gerichtshof, Urteil vom 13. Januar 2022, Rs. C-514/20).

### KÜRZERER URLAUB BEI KURZARBEIT NULL

Fallen wegen Kurzarbeit Null ganze Arbeitstage komplett aus, wird auch der Jahresurlaub anteilig kürzer. Berechnet wird der Urlaubsanspruch dann wie bei einer Teilzeitkraft. Aber: Das gilt nur, wenn ganze Arbeitstage in einer Woche wegfallen. Reduzieren sich lediglich die täglichen Arbeitsstunden, bleibt der Urlaubsanspruch gleich (Bundesarbeitsgericht, Urteile vom 30. November 2021, Az. 9 AZR 225/21 und Az. 9 AZR 234/21).

### QUARANTÄNE: GUTSCHRIFT DES URLAUBS NUR MIT ATTEST

Wer während seines Urlaubs wegen einer Corona-Infektion in Quarantäne muss, bekommt ohne ein ärztliches Attest die verpassten Urlaubstage nicht gutgeschrieben. Einen Anspruch darauf hat man nur dann, wenn ein Arzt die Arbeitsunfähigkeit attestiert hat (Landesarbeitsgericht Düsseldorf, Urteil vom 15. Oktober 2021, Az. 7 Sa 857/21; Landesarbeitsgericht Köln, Urteil vom 13. Dezember 2021, Az. 2 Sa 488/21, Revision läuft).

### URLAUB KANN WÄHREND DER ELTERNZEIT GEKÜRZT WERDEN

Arbeitgeber können die während der Elternzeit entstehenden Urlaubsansprüche kürzen – und zwar »für jeden vollen Kalendermonat der Elternzeit um ein Zwölftel«. Das sagt das Elternzeitgesetz (BEEG). Dazu reicht, dass der Chef vorher eine Erklärung gegenüber den betroffenen Mitarbeitern abgibt. Zwar entstehe der gesetzliche Urlaubsanspruch auch in der Elternzeit, so die Erfurter Richter. Allerdings könne der Arbeitgeber die Urlaubstage unter Berufung auf das BEEG kürzen (Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 19. März 2019, Az. 9 AZR 362/18). **AKI**

abgeleitet werden, zum Beispiel bei Personalengpässen den Urlaub zu verschieben, zu unterbrechen oder gar abzubrechen.

#### ÄNDERUNGEN DER URLAUBSZEIT VERHANDELN

Darf ein Chef seine Mitarbeiter in den Urlaub schicken, auch wenn diese lieber arbeiten möchten? Grundsätzlich gilt auch hier: Der Arbeitgeber darf nur unter den Voraussetzungen des § 7 Abs. 1 BUrlG den Urlaub entgegen den Wünschen des Mitarbeiters festlegen. Dazu müssen etwa dringende betriebliche Belange vorliegen.

Soll der festgelegte Urlaub – auf Wunsch des Arbeitgebers oder des Mitarbeiters – nachträglich geändert werden, braucht man eine entsprechende Vereinbarung. Lediglich in Ausnahmefällen kann der Urlaub ohne ausdrückliche Absprache der Arbeitsvertragsparteien einseitig verlegt werden. Auf Arbeitgeberseite ist hierbei vor allem an Katastrophenfälle oder an den plötzlichen Ausfall einer größeren Zahl von Arbeitnehmern zu denken, durch den der Fortgang der Produktion gefährdet wäre. **AKI**

# »Wir brauchen einfache Lösungen«

DIE BERATUNGSANGEBOTE DER »MITTELSTANDSINITIATIVE ENERGIEWENDE UND KLIMASCHUTZ« SEIEN WICHTIGER DENN JE FÜR DIE BETRIEBE, SAGT MICHEL DURIEUX VOM ZDH IM INTERVIEW.

Das Interview führte: **Kirsten Freund**

**F**ast 90 Prozent aller Handwerksbetriebe berichten in einer ZDH-Sonderumfrage Anfang September von einem deutlichen Anstieg ihrer Energiekosten seit dem Jahresbeginn 2022. Im Schnitt lag der Anstieg bei 62 Prozent. Der dramatische Anstieg lässt die Telefone in den Handwerkskammern und Fachverbänden nicht mehr stillstehen. Mittlerweile spielen sogar einige Inhaberinnen und Inhaber energieintensiver Betriebe mit dem Gedanken, bewusst zu schließen, weil sich das Geschäft nicht mehr rechnet.

Michel Durieux betreut beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) die Themen Energiepolitik und Energieeffizienz. Zudem ist er für die »Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz« (MIE) zuständig, die von über 40 Handwerkskammern, zehn Innungen und Verbänden, sowie zwölf weiteren Organisationen unterstützt wird.

## **DHB: Herr Durieux, wie steht die Handwerksorganisation den Betrieben mit Blick auf die vielen Krisen zur Seite?**

Durieux: In der aktuellen Krise sind die kostenlosen Instrumente der »Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz« (MIE) für Betriebe wichtiger denn je. In dem Projekt sind bereits 40 Handwerkskammern, der Deutsche Textilreinigungs-Verband sowie einige Innungen aktiv.

In der Mittelstandsinitiative haben wir etwa gewerkespezifische Maßnahmen zur Energieeffizienz entwickelt. Unter energieeffizienz-handwerk.de können sich Betriebe und Beratungsstellen durchklicken: Sie finden dort alle Informationen und passende

Beraterinnen und Berater, die sich mit den Instrumenten und betrieblichen Energieeffizienzfragen auskennen.

**DHB: Was raten Sie Unternehmen, die jetzt auf alternative Energieträger umsteigen wollen oder andere Maßnahmen planen?**

Durieux: Eine kurzfristige Umstellung – etwa als »Fuel Switch« von einer Gas- auf eine Ölheizung – wäre nur ein Tropfen auf dem sprichwörtlichen heißen Stein. Und dabei in den meisten Fällen mit hohen technischen und emissionschutzrechtlichen Herausforderungen verbunden. Abgesehen von den hohen Investitionskosten bei der Neuanschaffung einer Heizungsanlage, könnten Anbieter so viele Umrüstungen kurzfristig auch gar nicht bewerkstelligen.

Das gilt übrigens genauso für andere Investitionen. Ob man die Gebäudehülle oder die -technik sanieren oder Produktionsanlagen austauschen möchte: Früher oder später kommen Stolpersteine, denn die entsprechenden Produkte und Materialien sind derzeit einfach nicht zu bekommen. Zudem hilft eine Investition in neue Maschinen oder Anlagen natürlich auch erst dann, wenn alles auch gut läuft. Es braucht also Zeit, die viele Betriebe wegen der enorm gestiegenen Energiekosten nicht mehr haben.

**DHB: Etliche Handwerksbetriebe sind auch Mieter, beispielsweise als Bäckerei oder Fleischerei in einer Ladenzeile, und können nicht auf eigene Faust investieren ...**

Durieux: Mietern von Gewerberäumen – etwa von Ladenlokalen in der Fußgängerzone – sind bei investiven Maßnahmen in das Gebäude selbst meistens die Hände gebunden. Grundsätzlich sollten Handwerksbetriebe zu allen Energieeffizienzfragen die Beraterinnen und Berater der Mittelstandsinitiative ansprechen, die sich dann im Partnernetzwerk der Initiative und in der Handwerksorganisation zu den jeweiligen Mietrechtsfragen austauschen und gemeinsam nach Lösungen suchen.

**DHB: Es wird ja auch immer die zentrale Rolle des Handwerks bei der Umsetzung der klimapolitischen Ziele der Bundesregierung betont ...**

Durieux: Zweifelsohne tragen die Bau-, Ausbau und anlagentechnischen Betriebe unmittelbar zur Klimawende bei. Wahrscheinlich ist dem einzelnen Betrieb dieser wichtige Beitrag zur Klimawende aber derzeit nicht so bewusst. Denn diese Gewerke sind gerade massiven Baupreissteigerungen ausgesetzt. Betriebe kämpfen mittlerweile flächendeckend mit Lieferengpässen und der Inflation. Gleichzeitig müssen sie die extremen Materialpreissteigerungen gegenüber ihren Kunden erklären. Das ist keine einfache Situation.

»Die Betriebe hängen am Stromnetz und sind noch nicht energieautark.«

Michel Durieux



Foto: ©Ornud Stegner

**DHB: Man sagt ja, nur durch Chaos entstehe Veränderung. Beschleunigt die Energiekrise vielleicht die Transformation in den Betrieben?**

Durieux: Fest steht: Die Betriebe hängen am Stromnetz und sind noch nicht energieautark. Die Energiepreissteigerung schärft sicher das Bewusstsein für diese Abhängigkeit, in der man sich befindet und öffnet vielleicht auch den Blick für das Thema Energieeffizienz sowie alternative und erneuerbare Versorgungsmöglichkeiten, wie Photovoltaik. Das hilft den Betrieben jetzt aber nur bedingt weiter. Die Energiekosten haben sich teilweise verfünffacht, die Umsätze dagegen nicht. Im Übrigen ist eine Selbstversorgung rund um die Uhr technisch auch nicht so ohne weiteres möglich.

**DHB: Das klingt dramatisch ...**

Durieux: Was wir jetzt brauchen, sind schnelle und wirksame Hilfen, damit unsere Betriebe und Beschäftigten durch diese schwierige Zeit kommen. Die Krise kann man auch als Chance dafür sehen, sich weiterzuentwickeln und gestärkt daraus hervorzugehen. Wie gesagt, hier helfen die Beraterinnen und Berater der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz mit Rat und Tat. Und die Rahmenbedingungen müssen stimmen – die finanziellen ebenso wie die politischen.

**DHB: Welche Rahmenbedingungen wären das?**

Durieux: Die Energiekosten müssen jetzt massiv gesenkt werden. Dazu muss der beschlossene Energiepreisdeckel genutzt werden. Ganz wichtig ist, dass die Unterstützung jetzt zügig und unbürokratisch bei den Handwerksbetrieben ankommt. Gleichzeitig dürfen weder über energierechtliche Vorschriften noch in Förderprogrammen neue und zusätzliche bürokratische Belastungen eingeführt werden. Wir brauchen einfache und schnell wirkende Lösungen.

**ENERGIE - MANAGEMENT**

Ein zentrales Werkzeug der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE) ist das E-Tool. Es handelt sich bei dem Web-Portal um ein erprobtes Managementwerkzeug zur Auswertung von Energiedaten in Handwerksunternehmen. Damit können Betriebe Energieverbrauchsdaten und CO<sub>2</sub>-Emissionen auswerten, eine Energiebilanz sowie einen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck erstellen. Diese Informationen können sogar über Jahre hinweg mit dem E-Tool verfolgt und miteinander verglichen werden. Wie das kostenfreie Analysewerkzeug genutzt wird, entscheidet jedes Unternehmen selbst.

[energie-tool.de](http://energie-tool.de)

# Deutschland soll zur Weiterbildungsrepublik werden

DIE BUNDESREGIERUNG HAT DIE FORTFÜHRUNG DER NATIONALEN WEITERBILDUNGSSTRATEGIE VORGESTELLT. DAS HANDWERK BEGRÜSST DAS. MIT IHR GEWINNE DAS THEMA WEITERBILDUNG AN RELEVANZ UND SICHTBARKEIT.

Text: Lars Otten

**D**ie kommenden Jahre sollen zum Jahrzehnt der Weiterbildung werden. Sie sollen dazu genutzt werden, die Kultur der Weiterbildung in Deutschland zu stärken. Dieses Ziel gibt die Bundesregierung in der Fortführung ihrer Nationalen Weiterbildungsstrategie (NWS) aus. Damit will sie die Weiterbildungsbeteiligung in Deutschland zusammen mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern erhöhen und Beschäftigte und Unternehmen mit Blick auf die ökologische und digitale Transformation der Wirtschaft, des Arbeitsmarktes und der Gesellschaft noch stärker für Weiterbildung und Qualifizierung gewinnen. Berufliche Weiterbildung soll ein selbstverständlicher Teil sowohl im Arbeitsleben der Menschen als auch der Betriebe werden. Die NWS könne damit zur Bekämpfung des Fachkräftemangels beitragen.

Federführend bei der Entwicklung der Strategie sind das Arbeits- und das Bildungsministerium. »Wir müssen zeitgleich die aktuelle Krise bewältigen und den Wandel der Arbeitswelt voranbringen. Dafür brauchen wir Weiterbildung und Qualifizierung«, sagt Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD). Er will aus Deutschland eine »Weiterbildungsrepublik« machen und kündigt einen Gesetzentwurf für einen Weiterbildungsbooster und die Einführung von Qualifizierungsgeld für Unternehmen und Bildungszeit mit finanzieller Unterstützung für Beschäftigte an. »Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung und sorgen dafür, dass die Beschäftigten die Arbeit von morgen schaffen können«, so Heil.

## EXZELLENZINITIATIVE FÜR BERUFSBILDUNG

Nur mit ausreichend gut ausgebildeten Fachkräften könnten die Transformationsprozesse erfolgreich vorangebracht werden, betont Bildungsministerin Bettina Stark-Watzinger (FDP). Sie will den Schwerpunkt darauf legen, »die Zugänge zu Weiterbildung für jede und jeden

zu erleichtern, die Aufstiegschancen für alle zu verbessern und ein innovativeres, zukunftsfestes Berufsbildungssystem zu schaffen«. Eine Exzellenzinitiative für berufliche Bildung soll dabei helfen, die Berufsbildung moderner und innovativer zu gestalten. Mit der Initiative will die Regierung ihre bildungspolitischen Vorhaben bündeln. Die geplanten Maßnahmen betreffen die individuelle Förderung und die Förderung zur Entwicklung moderner und exzellenter Berufsbildungsangebote.

Im Mittelpunkt der NWS bleibt die berufliche Weiterbildung. Zusätzlich soll die allgemeine Weiterbildung mit Blick auf Verbindungslinien zur beruflichen Weiterbildung Eingang in die NWS finden. Die wissenschaftliche Weiterbildung soll unter der berufsbezogenen Perspektive einbezogen werden. Neu in der Strategie ist auch die Ausrichtung auf Querschnittsthemen wie leichtere Zugänge zu Beratung, Förderung und Weiterbildungsangeboten, die Vertiefung von Kooperationen in Regionen und Branchen sowie die Stärkung der digitalen Weiterbildung. Weitere Themen sind die Grundbildung und die Kompetenzanforderungen der Zukunft, zum Beispiel Problemlösungsfähigkeit oder Innovationskompetenz.

## FORTSETZUNG DER NWS BEFÜRWORTET

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) begrüßt die Fortführung der NWS. Mit ihr gewinne das bildungs- und arbeitsmarktpolitisch wichtige Thema Weiterbildung an Relevanz und Sichtbarkeit. »Der ZDH als Partner der Nationalen Weiterbildungsstrategie sieht es besonders positiv, dass sich die Strategie auf die ökologische und digitale Transformation in den Betrieben fokussiert und darauf, die höhere Berufsbildung zu stärken, das Aufstiegs-BAföG auszubauen und die Weiterbildung zu digitalisieren«, erklärt Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer.

**!**  
Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) kündigt einen Gesetzentwurf für einen Weiterbildungsbooster und die Einführung von Qualifizierungsgeld für Unternehmen und Bildungszeit mit finanzieller Unterstützung für Beschäftigte an.

### KOMPETENZEN DER WIRTSCHAFT EINBEZIEHEN

Den Betrieben des Handwerks kommt bei der ökologischen und digitalen Transformation eine zentrale Rolle zu. Sie seien es, die energieeffiziente Heizungssysteme in Gebäuden installieren und Photovoltaikanlagen auf die Dächer bringen, die die energetische Sanierung von Gebäuden übernehmen und Fahrzeuge mit alternativen Antrieben warten. »Sie sind damit Umsetzer der klimapolitischen Ziele der Bundesregierung. Um die anspruchsvollen und zukunftsweisenden Klima-, Energie- und Verkehrsziele der Bundesregierung zu erreichen, benötigt das Handwerk dringend mehr beruflich qualifizierte Fachkräfte.«

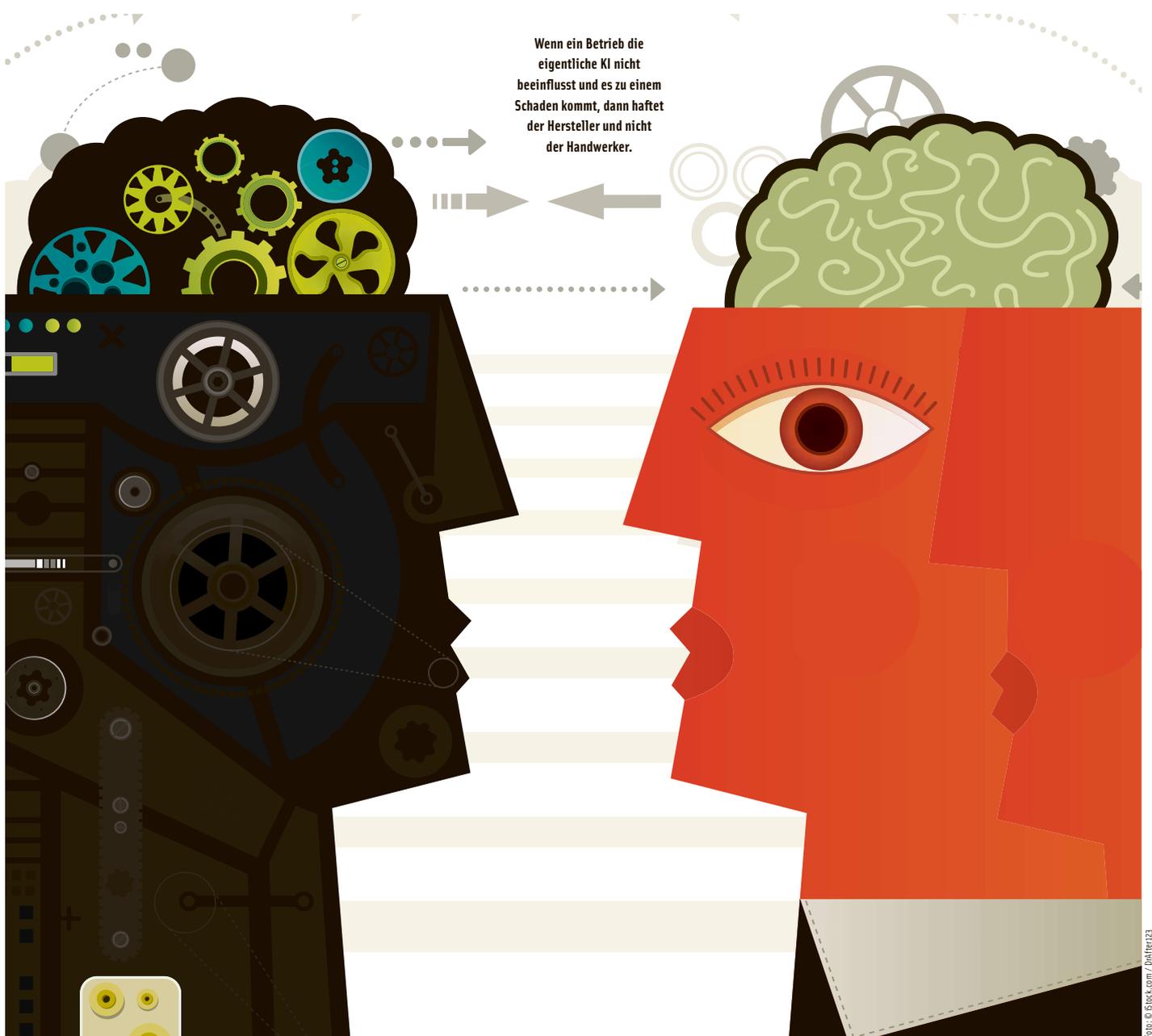
Die in der beruflichen Weiterbildung vorhandenen Qualifizierungswege und deren Fördermöglichkeiten seien immer noch zu wenig bekannt. Zudem seien sie noch nicht ausreichend auf die kleinbetrieblichen Strukturen der handwerklichen Betriebe ausgerichtet. Wollseifer: »Bei der Umsetzung der Nationalen Weiterbildungsstrategie müssen die Strategiepartner daher nun dafür sorgen, dass die Potenziale von Weiterbildung und die damit verbundenen Entwicklungswege besser sichtbar werden. Wir fordern den Bund und die Länder auf, die höhere Berufsbildung weiter zu stärken.« Außerdem müssten bei der Digitalisierung der Weiterbildung die Kompetenzen der Wirtschafts- und Sozialpartner einbezogen werden.



### STRATEGIE

Die Nationale Weiterbildungsstrategie wurde im Juni 2019 durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, die Bundesagentur für Arbeit, drei Fachministerkonferenzen der Länder sowie Gewerkschaften und Wirtschaftsverbände verabschiedet. Innerhalb von zehn definierten Handlungsfeldern haben sich die NWS-Partner auf Maßnahmen und Aktivitäten zur Fortentwicklung des Weiterbildungssystems sowie zur Stärkung der Weiterbildungskultur verständigt. (Quelle: Bildungsministerium)

Berufliche Weiterbildung soll ein selbstverständlicher Teil sowohl im Arbeitsleben der Menschen als auch der Betriebe werden.



# KI: Haftungsrisiko für Handwerker verringert sich

WER HAFTET BEI KÜNSTLICHER INTELLIGENZ? EINE KI-HAFTUNGSRICHTLINIE DER EU BIETET HANDWERKSBEREIBEN MEHR RECHTSSICHERHEIT. DER ZDH BEGRÜSST DIE VORSCHLÄGE.

Text: *Lars Otten*...

**S**eit fast 40 Jahren gilt in der Europäischen Union die Produkthaftungsrichtlinie. Nun will die EU-Kommission die Haftungsregeln für fehlerhafte Produkte modernisieren und hat dazu einen Gesetzgebungsvorschlag vorgelegt. Gleichzeitig will sie die Haftungsregeln für künstliche Intelligenz (KI) der einzelnen Mitgliedstaaten harmonisieren, um die nationalen Rechtsvorschriften EU-weit anzugleichen. Auch dafür hat sie einen Vorschlag gemacht. So soll ein rechtssicheres Regelwerk für Unternehmen, »die am ökologischen und digitalen Wandel beteiligt sind«, entstehen, sagt Binnenmarkt-Kommissar Thierry Breton.

Der Rechtsrahmen soll so »fit für die Realitäten des digitalen Wandels« gemacht werden.

*Didier Reynders, Justizkommissar*

Außerdem geht es um den Schutz der Verbraucher und die Kompensation für Opfer, die durch fehlerhafte Produkte geschädigt wurden. Neue Technologien könnten nur funktionieren, wenn sich die Verbraucher sicher und geschützt fühlen, so Justizkommissar Didier Reynders. Der Rechtsrahmen soll so »fit für die Realitäten des digitalen Wandels« gemacht werden.

Die überarbeitete Produkthaftungsrichtlinie enthält neue Haftungsregeln für kreislauforientierte Geschäftsmodelle und für Produkte, die im Zuge der Digitalisierung an Bedeutung gewinnen. Für Schäden, die etwa durch Roboter, Drohnen, Smart-Home-Systeme, Software-Updates, KI oder digitale Dienste entstehen, soll der Schadensersatz geregelt werden. Außerdem sollen Importeure von Produkten außerhalb der EU oder die europäischen Vertreter der Hersteller bei entstandenen Schäden haftbar gemacht werden können. Zusätzlich werden die Hersteller verpflichtet, Beweismittel offenzulegen und Opfern mehr Flexibilität bei den Fristen für die Geltendmachung von Ansprüchen und Erleichterung der Beweislast einzuräumen.

## VEREINFACHUNG DER BEWEISLAST

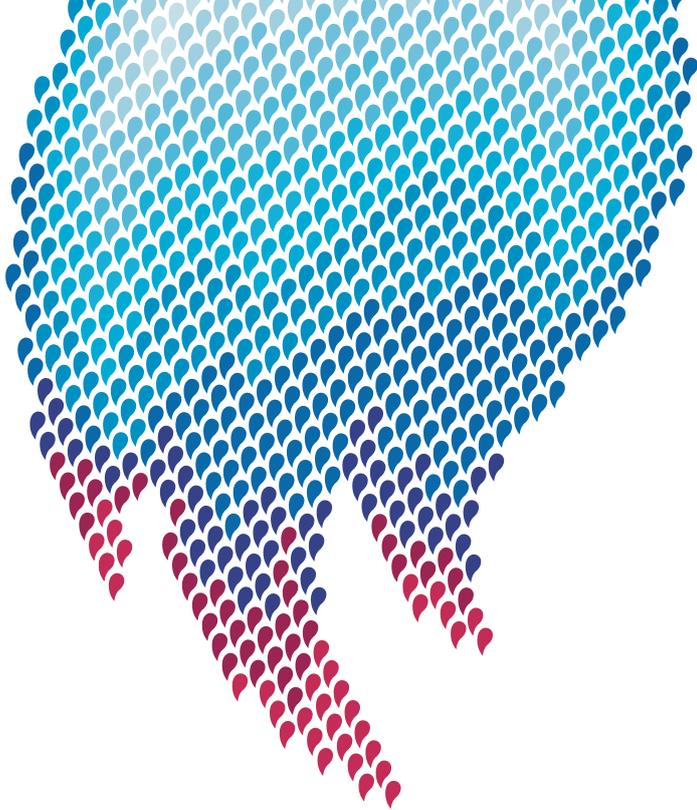
Die KI-Richtlinie regelt auf der einen Seite, welche KI-Anwendungen verboten sind, was bei Hochrisiko-KI zu beachten ist und unter welchen Voraussetzungen Schadensersatzansprüche bei durch KI verursachten Schäden geltend gemacht werden können. Durch eine Vereinfachung der Beweislast wird es Opfern erleichtert, erlittene Schäden nachzuweisen und dafür Schadensersatz zu erhalten.

Dafür will die Kommission zwei Instrumente einführen: Die Kausalitätsvermutung greift in Fällen, in denen ein Verschulden festgestellt wurde und »nach vernünftigem Ermessen von einem ursächlichen Zusammenhang mit der KI-Leistung ausgegangen werden kann«. Im Gegenzug können betroffene Hersteller oder Dienstleister einen Haftungsanspruch auf der Grundlage einer Kausalitätsvermutung anfechten. Bisher mussten Opfer aufwendig erklären, wie ein Schaden entstanden ist. Zweitens soll es auch hier ein Recht auf Zugang zu Beweismitteln geben.

Das Handwerk begrüßt die Vorschläge der EU-Kommission. Sie verbesserten mit den darin festgelegten Haftungskriterien die Rechtssicherheit für die Betriebe. »Dadurch trägt der Kommissionsvorschlag zur Haftung bei künstlicher Intelligenz dazu bei, das KI-Haftungsrisiko für unsere Betriebe zu verringern. Die EU-Kommission passt damit endlich die zivilrechtliche Haftung an die digitale Realität an«, kommentiert Holger Schwannecke. Der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks liefert folgendes Beispiel: »Wenn ein Sanitärbetrieb künftig eine Heizung mit KI einbaut und aktiviert, die eigentliche KI aber nicht beeinflusst, wird entsprechend der vorgeschlagenen Kriterien im Schadensfall nicht der einbauende Sanitärbetrieb haften, sondern der Hersteller der Heizung oder der sie steuernden Software.« Denn nur die Hersteller könnten die Funktionsweise der KI beeinflussen. Die Haftung der Handwerksbetriebe müsse sich auf Verstöße gegen Sicherheitspflichten und rechtliche Verpflichtungen zur Schadensverhütung beschränken.

## VERBESSERTER BEDINGUNGEN FÜR BETRIEBE

Positiv zu bewerten sei auch, dass die Kommissionsvorschläge für die überarbeitete Produkthaftungsrichtlinie bei der verschuldungsunabhängigen Produkthaftung ebenfalls so ausgestaltet sind, dass bei der Verwendung neuer Technologien in Zukunft keine unverhältnismäßigen Haftungsrisiken auf Handwerksbetriebe zukommen. Schwannecke: »Angesichts der Belastungen aus der Pandemie, durch Lieferengpässe und Materialknappheiten und nicht zuletzt durch extrem gestiegene Energiepreise dürfen Handwerksbetriebe nicht auch noch der Gefahr ausgesetzt werden, für Schäden zu haften, an deren Entstehung sie nicht beteiligt waren.«



**B**ei ihrer Ankündigung für eine Gaspreisbremse hatte die Bundesregierung offen gelassen, wie diese genau aussehen soll. Für die Ausgestaltung des Instruments zur Gaspreissenkung hat sie eine Expertenkommission beauftragt, die jetzt in einem Zwischenbericht erste Vorschläge vorgestellt hat. Demnach sollen Gasverbraucher in zwei Schritten entlastet werden. Zunächst soll der Staat ihre Abschlagszahlungen für den kommenden Dezember übernehmen. Diese Zahlung soll sich an dem Abschlag aus dem September orientieren. Die Industrie und Kraftwerke zur Stromerzeugung soll keine Zahlung erhalten.

Ab März des kommenden Jahres bis mindestens April 2024 soll dann die eigentliche Gaspreisbremse greifen. Sie sieht für eine Grundmenge (sie soll bei 80 Prozent des Verbrauchs liegen, der der Abschlagszahlung für September 2022 zugrunde lag) an Gas einen staatlich garantierten Bruttopreis inklusive aller auch staatlich veranlassten Preisbestandteile von zwölf Cent pro Kilowattstunde vor. Sobald diese Menge erschöpft ist, sollen Marktpreise gelten. Ihren Abschlussbericht will die Kommission mit weiteren Maßnahmen in etwa drei Wochen vorlegen.

## »Gaspreisbremse kommt viel zu spät«

**DIE VON DER BUNDESREGIERUNG EINGESETZTE GASKOMMISSION HAT ENTLASTUNGEN FÜR DIE VERBRAUCHER VORGESCHLAGEN. DAS HANDWERK ÜBT KRITIK.**

Das Handwerk kritisiert vor allem, dass die geplanten Entlastungen erst »viel zu spät« greifen. Grundsätzlich seien die Maßnahmen zwar zu begrüßen, aber der vorgesehene Zeitplan führe zu einer deutlichen Entlastungslücke für energieintensive Handwerksbetriebe. »Dem bisherigen Zwischenbericht fehlt ein auf kleine und mittelständische Betriebe und Unternehmen fokussierter Akzent«, erklärt Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks.

Die Einmalzahlung im Dezember sei für viele energieintensive Handwerksbetriebe nur ein Tropfen auf den heißen Stein und werde nicht ausreichen, um die Existenz und damit Arbeits- und Ausbildungsplätze zu sichern. »Die Entlastungslücke bis zum Frühjahr 2023 muss noch geschlossen werden: sowohl durch ein Vorziehen der Gaspreisbremse als auch durch die bereits zugesagte Erweiterung der Härtefallhilfen auch für das Handwerk.«

Schwannecke fordert, die entsprechenden Zuschussprogramme schnellstmöglich auch für Betriebe außerhalb der Industrie zu öffnen, die mindestens drei Prozent Energiekosten im Verhältnis zum Umsatz haben. »Dies ist dringend erforderlich, damit die Betriebe die Zeit bis zum Greifen der Gasbremse überhaupt überbrücken können.«

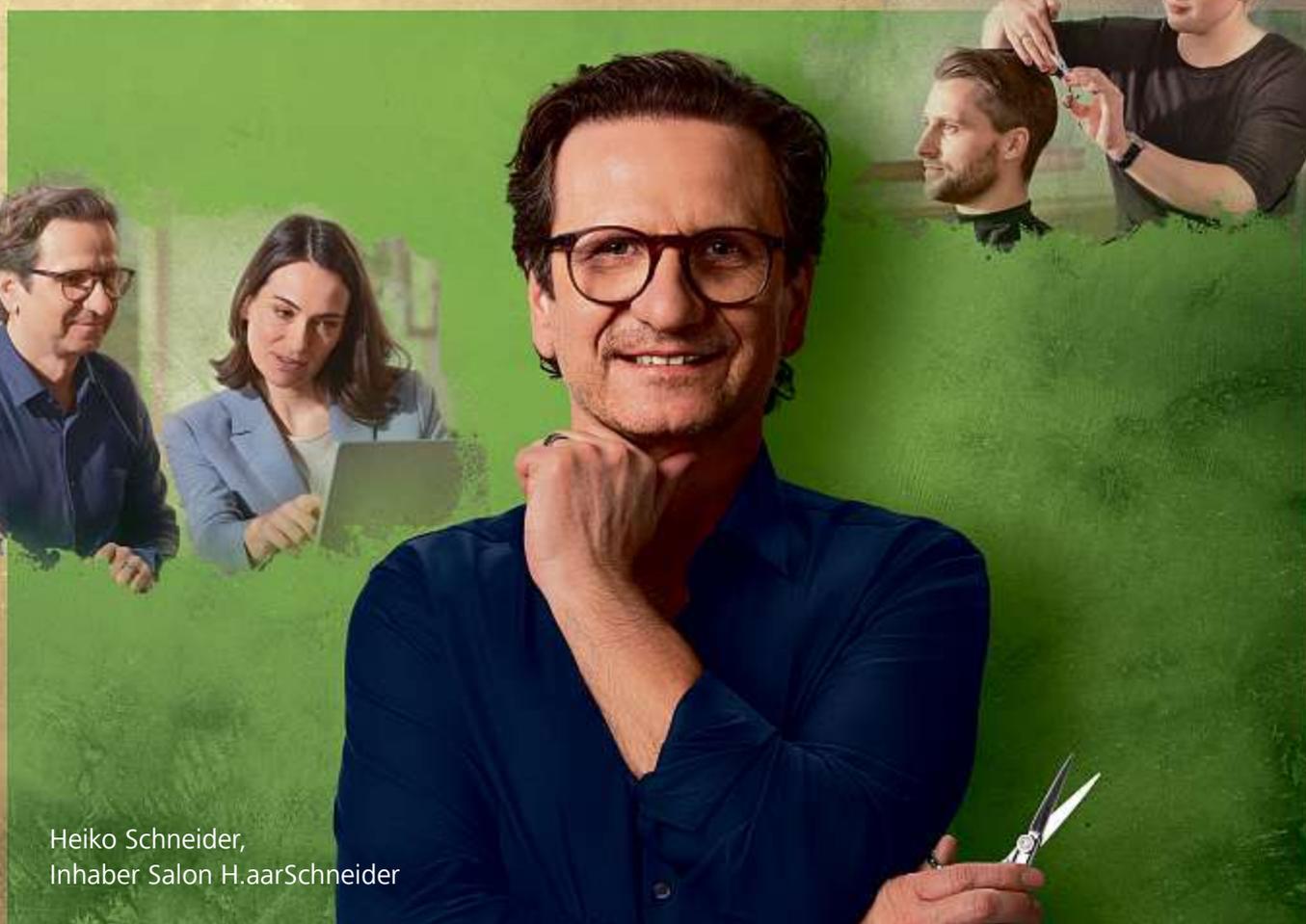
Grafik: © iStock.com / Giergoblakana

**ICH BESCHÄFTIGE 40 MITARBEITER.**

**DA MUSS DIE LOHNBUCHHALTUNG**

**SCHNELL UND DIGITAL LAUFEN.**

Der Salon H.aarSchneider setzt mit innovativen Konzepten neue Maßstäbe beim Kundenerlebnis. Dank der Unterstützung seiner Steuerberatung und den intelligenten Lösungen von DATEV sind alle Abläufe rund um die Lohnbuchhaltung und das Personalwesen schnell und digital. So entsteht Freiraum für das Wesentliche: voll und ganz für den Kunden da zu sein.



Heiko Schneider,  
Inhaber Salon H.aarSchneider

**GEMEINSAM-BESSER-MACHEN.DE**



Zukunft gestalten.  
Gemeinsam.

# Bauabzugsteuer: Vergessen gilt nicht

**ALLE UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER, DIE BAULEISTUNGEN IN AUFTRAG GEBEN, MÜSSEN AN DIE GÜLTIGE FREISTELLUNGSBESCHEINIGUNG VON DER BAUABZUGSTEUER DENKEN – SONST SIND SIE ES, DIE AM ENDE HAFTEN.**

Text: *Kirsten Freund*

**S**eit 2001 gibt es in Deutschland die Bauabzugsteuer. Eingeführt wurde sie unter anderem, damit Bauunternehmer bei Subunternehmern nicht zur Rechenschaft gezogen werden, sollten diese ihren Steuerschulden nicht nachkommen, und um illegale Beschäftigung zu vermeiden. Zuletzt wurde wenig über die Bauabzugsteuer gesprochen, so dass einige Unternehmen die Regelung in der Praxis gar nicht mehr auf dem Schirm haben. »Gerade Unternehmerinnen und Unternehmer, die nicht aus der Baubranche kommen, kennen die Bauabzugsteuer häufig nicht«, berichtet Steuerberater Gert Klöttchen aus Euskirchen. Auch Gründer haben davon häufig noch nichts gehört. »Es kann aber zu massiven Schäden auch in sechsstelligen Bereichen führen, wenn man als Auftraggeber darauf nicht achtet.«

Erstmals nach über 20 Jahren hat das Bundesfinanzministerium nun ein neues Schreiben zur Bauabzugsteuer veröffentlicht, was die Regelung wieder ins Gespräch gebracht hat. Grundsätzlich gilt, dass alle Unternehmerinnen und Unternehmer – auch Kleinunternehmer, Einzelhändler, Ärzte oder Vermieter mit mehr als zwei Mietwohnungen – verpflichtet sind, bei Bezug von Bauleistungen 15 Prozent des Bruttorechnungsbetrags einzubehalten und an das Finanzamt des leistenden Bauunternehmens abzuführen. An das Unternehmen selbst werden dann lediglich 85 Prozent des Rechnungsbetrags überwiesen.

Wenn der Leistende eine gültige Freistellungsbescheinigung vorlegt oder bestimmte Freigrenzen (15.000 Euro bei Vermietern und 5.000 Euro in allen anderen Fällen

pro Kalenderjahr) nicht überschritten werden, muss der Steuerabzug nicht erfolgen. Außerdem gilt die Vorschrift nicht für Privatleute. Bei der gemischten Nutzung einer Immobilie (etwa Wohnhaus und Werkstatt) müssen die Auftraggeber unter Umständen eine Zuordnung treffen.

## **BAUABZUGSTEUER AUCH BEI PV-ANLAGEN**

Unter Bauleistungen versteht das Bundesfinanzministerium alle Leistungen, die der Herstellung, Instandhaltung, der Änderung oder Beseitigung von Bauwerken dienen. Das betrifft unter anderem auch technische Anlagen wie neuerdings auch Freiland-Photovoltaikanlagen. Nicht unter den Begriff fallen zum Beispiel planerische Leistungen, die Arbeitnehmerüberlassung, Reinigungsarbeiten, bestimmte Wartungsarbeiten oder Materiallieferungen. Aber: Wird die Materiallieferung mit einem Einbau verbunden, dann kommt die Bauabzugsteuer wieder ins Spiel.

Die Freistellungsbescheinigung wird vom Bau- und Ausbauunternehmen formlos beim Finanzamt beantragt und ist ab dem Tag der Ausstellung maximal drei Jahre gültig. Bei neuen Unternehmen gilt sie für ein Jahr. »Um eine Folgebescheinigung muss man sich rechtzeitig kümmern, denn eine Freistellungsbescheinigung gilt erst ab Ausstellungsdatum und entfaltet keine Rückwirkung«, berichtet dhpG-Steuerberater Gert Klöttchen. Möglich ist die Verlängerung ab sechs Monaten vor Ablauf der Bescheinigung; bei einer Namensänderung oder neuen Anschrift auch sofort. Diese Bescheinigung müssen Auftraggeber unbedingt zu den Unterlagen nehmen und sechs Jahre aufbewahren. »Bei ausstehenden Steuererklärungen, Steuerrückständen oder Schätzungen kann das Finanzamt die Freistellungsbescheinigung auch widerrufen. Wie der Auftraggeber von dem Widerruf erfährt, steht in



dem BMF-Schreiben nicht.« Um Ärger mit dem Finanzamt zu vermeiden, muss der Auftraggeber deshalb prüfen, ob wirklich eine Freistellungsbescheinigung vorliegt. Das geht zum Beispiel auf dem Portal des Bundeszentralamtes für Steuern (Infokasten). »Laut Bundesfinanzministerium gibt es keine Verpflichtung zur regelmäßigen Prüfung.« Am Tag der Bezahlung muss man die Gültigkeit der Freistellungsbescheinigung aber noch einmal prüfen. Kann der Auftragnehmer keine Freistellungsbescheinigung vorlegen, ist das meist ein Hinweis darauf, dass es Probleme mit dem Finanzamt gibt. »Auch bei Merkwürdigkeiten sollte man vorsichtig sein«, rät Klöttchen. Wer sich trotzdem entscheidet, mit einem Unternehmen ohne Freistellungsbescheinigung zusammenzuarbeiten, muss den Steuerabzug von 15 Prozent der Gegenleistung einbehalten und zügig (bis zum 10. des Folgemonats) beim Finanzamt des Leistenden anmelden und abführen. Bei einer Rechnung über 100.000 Euro plus 19 Prozent Mehrwertsteuer sind das 17.850 Euro Bauabzugsteuer.



Auch für den Einbau von Fenstern, etwa in einem Ladenlokal, in der Werkstatt oder in einem Mietshaus, müssen sich die Auftraggeber eine gültige Freistellungsbescheinigung vorlegen lassen – oder Bauabzugsteuer abführen. Für kleinere Aufträge gibt es Freigrenzen.

foto: © h2020 / stock.adobe.com

### BESCHEINIGUNG PRÜFEN

Auftraggeber sind verpflichtet, zu prüfen, ob eine Freistellungsbescheinigung vorliegt. Sie müssen sich auch vergewissern, ob das Dienstsiegel und die Sicherheitsnummer korrekt sind. Sie können das kostenlos beim Bundeszentralamt für Steuern abfragen. Das schützt vor dem Vorwurf der groben Fahrlässigkeit und schließt die Haftung in der Regel aus (§ 48a Abs. 3 EStG) aus. Ist die Abfrage nicht möglich, kann man sich beim Finanzamt des Leistenden informieren. Die Auskunft gibt es dort aber nur mündlich. Handelt es sich um eine Firma mit Sitz im Ausland, findet man beim BZSt eine Tabelle mit dem zuständigen Finanzamt. Am Tag der Bezahlung muss man die Gültigkeit erneut prüfen.

[eibe.bff-online.de/eibe/index.xhtml](http://eibe.bff-online.de/eibe/index.xhtml)

### BEISPIELE FÜR BAULEISTUNGEN

Alle Unternehmer, die Bauleistungen oberhalb der jährlichen Freigrenze in Auftrag geben, müssen sich eine gültige Freistellungsbescheinigung vorzeigen lassen und die Kopie oder das Original (bei auftragsbezogenen Freistellungsbescheinigungen) zu den Unterlagen nehmen oder die Bauabzugsteuer abführen. Zu den Bauleistungen gehören u. a.

- der Einbau von Fenstern, Türen und Bodenbelägen,
- der Einbau von Aufzügen, Rolltreppen und Heizungsanlagen und
- von Einrichtungsgegenständen, wenn sie mit einem Gebäude fest verbunden sind, wie Ladeneinbauten, Schaufensteranlagen und Gaststätteneinrichtungen.
- die Installation einer Lichtwerbeanlage,
- die Dachbegrünung eines Bauwerks oder
- der Hausanschluss durch Energieversorgungsunternehmen und
- die Installation einer Photovoltaikanlage an oder auf einem Gebäude.

### VERWECHSLUNGSGEFAHR

Die Bauabzugsteuer darf nicht mit der Umkehr der Steuerschuldnerschaft für Bauleistungen verwechselt werden. So betrifft die Bauabzugsteuer nicht das private Wohnhaus, dort kann aber der Auftraggeber zum Schuldner der Umsatzsteuer werden.

# Persönliche Schutzausrüstung: Komfort und Design rücken in den Fokus

Die Arbeitssicherheitsindustrie boomt. Moderne **Arbeitsschutzprodukte** sollen nicht nur **schützen**, sondern auch **gefallen**.



Gut geschützt mit der richtigen PSA an die Arbeit



Für die Gesundheits- und Sicherheitsindustrie ist das allgemeine Bewusstsein für die Notwendigkeit persönlicher Schutzausrüstung (PSA) wohl einer der wenigen positiven Aspekte der Pandemie. Für diesen Markt wird zwischen 2020 und 2025 ein weltweites Wachstum von 7,8 % prognostiziert.

Während sich die Welt auf ein Leben mit COVID-19 einstellt, ist das Themenfeld PSA in aller Munde. Bilder von Pflegekräften und Ärztinnen und Ärzten mit blauen Flecken im Gesicht, die unermüdlich und stundenlang Masken, Augen- und Gesichtsschutz tragen, haben sich in unser Gedächtnis eingebrannt. Scheinbar über Nacht wurde die Welt auf die Wirksamkeit der verschiedenen Arten von PSA aufmerksam.



Darüber hinaus hat sich auch die Wahrnehmung von PSA durch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gewandelt. Jahrzehntlang war sie unverzichtbar, jetzt wird jedoch erwartet, dass sie mehr als nur den unmittelbaren Schutz bietet. Die Gesundheit steht im Vordergrund - aber um den Schutz bestmöglich zu gewährleisten, muss das Werkzeug selbst gut gestaltet, funktionell und über die gesamte Dauer der Arbeitsschicht hinweg bequem zu tragen sein.

## Innovation inspiriert durch Technologie

Innovative PSA bedeutet, dass Werkzeuge und Ausrüstungen über ihre grundlegenden Schutzfunktionen hinausgehen. Eine Form davon sind die verschiedenen Arten von Technologien und Sensoren, die in PSA integriert werden können, um die bestmögliche und sicherste Nutzung zu gewährleisten. In Branchen, die von übermäßigen Lärmpegeln betroffen sind, können Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber beispielsweise Technologien in ihre Arbeitsplätze und Ausrüstungen integrieren, die eine Fernüberwachung der Lautstärke ermöglichen. Zusätzlich dazu besteht die Möglichkeit zur Durchführung jährlicher audiometrischer Untersuchungen und Gefahrenschulungen über die irreversiblen Auswirkungen von lärmbedingtem Hörverlust.

Letztlich ermöglichen technologische Produktinnovationen beim Auftreten eines Sicherheitsproblems schneller zu reagieren und künftige Risiken besser vorzusehen. Auf diese Weise erhalten die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mehr Kontrolle über ihre Sicherheit am Arbeitsplatz, sowohl für die unmittelbare als auch für die langfristige Gesundheit.

Honeywell hilft beispielsweise mit einer Smart-Hearing-Lösung, Arbeitskräfte vor lärmbedingten Schäden zu schützen. Diese Reihe von Schutz-Headsets beugt nicht nur berufsbedingtem Gehörverlust vor, sondern überwacht auch kontinuierlich den Umgebungslärm durch integrierte Technologie, um



# HAIX® ADVENTURISTA 2022

## ABENTEUER ABSEITS DER BAUSTELLE

### Anspannung, Herzklopfen, Teamwork

Ein Sprung aus zehn Metern Höhe, eine rasante Fahrt auf der Motorhaube und einmal in Flammen aufgehen – damit hat Schreinerin Mara wohl nicht gerechnet, als sie sich für die HAIX ADVENTURISTA 2022 beworben hat. Es sollte das Abenteuer ihres Lebens werden und ihr Fazit lautet: „Sehr verrückt und ein absolutes Highlight“. Gemeinsam mit Schirmherrin und Anlagenmechanikerin Sandra Hunke und dem Stuntteam Germany überschritt sie ihre Grenzen.

### Der Schuh für Macher:innen

So wie das Stuntteam an diesem Tag für Sicherheit sorgte, schützt auch HAIX mit dem CONNEXIS Safety+ bei anspruchsvollen

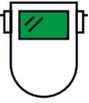
Arbeiten im Handwerk. Das Plus steht zudem für Leistung und Komfort: Durch den Schuh verläuft ein spezielles Tape, das die Fußwurzel umfasst und die Plantarfaszie stimuliert. Das aktiviert die Muskeln, regt den Blutfluss an und sorgt für mehr Energie und fitte Füße – auch an langen Arbeitstagen.

### Was macht HAIX so besonders?

HAIX rüstet seit 1948 Menschen mit hochqualitativen Schuhen und Bekleidung aus, die aktiv daran arbeiten, die Welt ein Stückchen besser zu machen. Vor allem Einsatzkräfte, Handwerker und Naturfreunde vertrauen auf die Produkte 100% „Made in Europe“. HAIX unterstützt Sie dabei, täglich alles zu geben – Heroes wear HAIX.

den Benutzenden zu helfen, die Expositionswerte zu verstehen und Risiken zu erkennen, bevor sie zu einem Gesundheitsproblem werden.

### Funktion gepaart mit Design



Im Laufe der Pandemie wurden immer mehr modische Masken von Bekleidungsherstellern angeboten, die den Anwendenden verschiedene Muster, Farben und Bilder zur Auswahl stellten. Da die Branche eine neue, jüngere Generation von Mitarbeitenden willkommen heißt, sollten die PSA-Hersteller darauf vorbereitet sein, dass diese den gleichen Wunsch nach einem persönlichen Stil haben.

Individueller Stil und Ausdruck ist dabei keineswegs nur auf Masken beschränkt: Für Industriepersonal bietet die PSA das gesamte Portfolio an Schutz von Kopf bis Fuß. Es gibt unter anderem Sicherheitsgurte für Arbeiten in der Höhe, Handschuhe für das Werken mit scharfen Maschinen und Gummistiefel für die Tätigkeit im Bereich der elektrischen Sicherheit. Bei der Herstellung neuer PSA-Produkte sollten die Konstrukteurinnen und Konstrukteure nach Möglichkeiten suchen, modernere Designs zu verwenden, wenn dies möglich ist. Die Funktionalität zum Schutz der Arbeitenden ist von größter Bedeutung, aber eine Aufwertung des ästhetischen Stils und Designs kann zu höherer Akzeptanz führen.



### Lösungen mit Fokus auf die Kundschaft

Bei der Entwicklung von PSA sollten vor allem die im Mittelpunkt stehen, die sie benutzen. Denn wenn Arbeitskräfte nicht bereit sind, eine bestimmte PSA-Lösung jederzeit zu tragen, kann diese ihre Schutzfunktion nicht erfüllen.

Es sind die kleinen Details, die einen großen Einfluss darauf haben können, dass die PSA für eine korrekte und konsistente Nutzung ausgelegt ist. Design- und Ingenieurteams sollten beispielsweise so aufgestellt sein, dass sie das Feedback der Kundschaft in ihren Designlabors methodisch prüfen können, um sicherzustellen, dass künftige Sicherheitsprodukte gewünschte Funktionen aufweisen. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass das Feedback genutzt werden sollte, um die gesamte Erfahrung zu verbessern, nicht nur einen bestimmten Aspekt. Aus diesem Grund holen erfolgreiche PSA-Hersteller an verschiedenen Kontrollpunkten des Design-Prozesses Meinungen der Kundschaft ein, um sicherzustellen, dass die Produkte gut passen, sich angenehm anfühlen und schön aussehen. Mit diesem Ansatz können die Hersteller die von den Anwendenden gewünschten Produktmerkmale verstehen

und sich dann bemühen, Lösungen zu liefern, die ihre Erwartungen übertreffen.

Letztendlich geht es darum, dass die Kundschaft mit im Boot ist, dies ist eine entscheidende Komponente des Entwicklungsprozesses.

### Produktivitätssteigerung durch gut durchdachte PSA

Während der Pandemie sind verschiedene Branchen aufgeblüht, und für den Bereich Gesundheit & Sicherheit ist die persönliche Schutzausrüstung sicherlich eine davon. Ob es nun um technologische Innovationen geht, um die Frage wie man mit den neuesten Trends Schritt hält, oder darum, das Feedback der Kundschaft zu berücksichtigen - die zukünftige Entwicklung von PSA bleibt spannend.



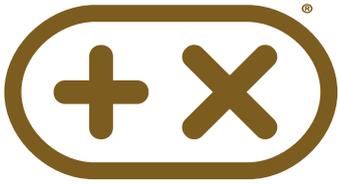
Im Mittelpunkt und an erster Stelle dieser Entwicklungen steht aber natürlich der Schutz. Mit dieser verstärkten Aufmerksamkeit, dem Bewusstsein und den Erwartungen an die PSA der Zukunft bietet sich der Branche die Möglichkeit, die Sicherheit am Arbeitsplatz zu fördern - unabhängig davon, wie außergewöhnlich oder routinemäßig die Umgebung ist. Wenn die Arbeitskräfte stolz auf ihre Ausrüstung sind, werden sie diese auch gerne tragen - und zwar richtig -, was für die Wirkung essentiell ist. Denn schließlich sind Mitarbeitende, die sich sicher und wohl fühlen, produktiver. Schutz und Komfort sollten daher für jedes Unternehmen ein zentrales Anliegen sein.

PSA ist die letzte Verteidigungslinie, wenn es um die Sicherheit der Arbeitskräfte geht, was aber nicht bedeutet, dass sie weniger wichtig ist. Sie ist die Ausfallsicherung, wenn alle anderen Sicherheitsvorkehrungen versagen. PSA ist der Schutzschild im Kampf gegen Schaden jeglicher Art, um auch in Zukunft mithalten zu können.



Foto: © Honeywell

Autor: Horst Mollik, Interimspräsident für Produktivitätslösungen und Dienstleistungen bei Honeywell



PLUS X AWARD®

ausgezeichnet als:

**BESTES  
PRODUKT  
DES JAHRES  
2022**

[www.plusxaward.de](http://www.plusxaward.de)



Fusion – die Crossover-Arbeitskleidung von Fristads für das Handwerk. Fusion bringt Stretch-Komfort auf ein neues Level, ist äußerst strapazierfähig und bietet alle praktischen Funktionen und Taschen, die Du täglich brauchst.

## **Funktion und Flexibilität für alle.**

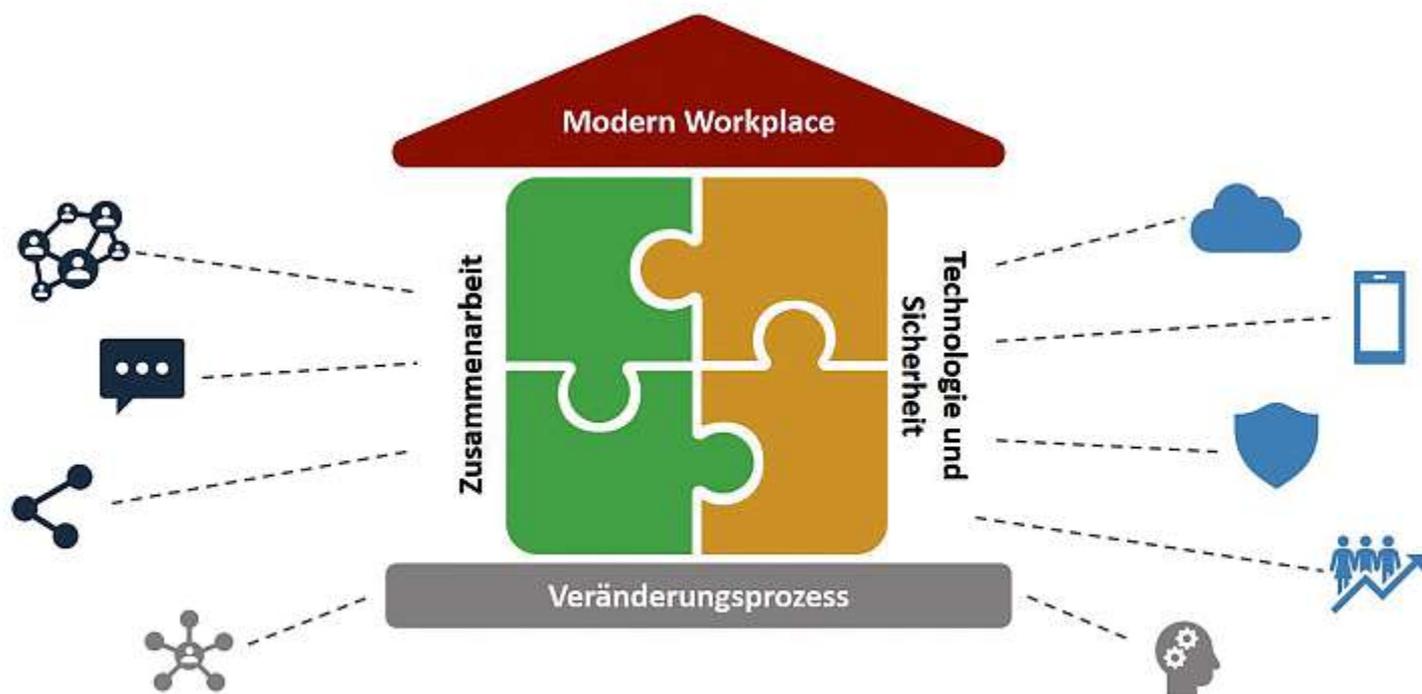


Foto: © BRZ

# Digitaler Schreibtisch der Baubranche

IM WHITEPAPER »MODERN WORKPLACE« LIEFERT BRZ DENKANSTÖSSE, WIE DIE DIGITALISIERUNG AM BAU GELINGEN KANN. FÜR DIE NUTZER DER CLOUDBASIERTEN 365ER-PRODUKTE VON BRZ WIRD MICROSOFT TEAMS ZUM DIGITALEN SCHREIBTISCH.

## WHITEPAPER

Das Whitepaper kann online bei BRZ angefordert werden. Weitere Informationen zum Modern Workplace im Baubetrieb bietet auch ein kostenloses Video-training, in dem innerhalb von knapp 30 Minuten alle Vorteile erklärt werden.

[brz.eu](http://brz.eu)

Text: *Bernd Lorenz*

**U**nter Geschwistern hilft man sich einfach. »Corona hat auch unsere Baufirmen kalt erwischt«, blickt Christian Ehrhardt auf die Anfänge der Pandemie zurück. Sein Arbeitgeber, die BRZ Deutschland GmbH, gehört zur Nürnberger Baugruppe. Zu den Schwesterunternehmen des Bausoftware-Anbieters zählen unter anderem die Bau Kaiser GmbH und die Menicke Rohrbau GmbH. »Damit jeder auf der Baustelle und im Büro ortsunabhängig auf die Daten zugreifen kann, haben wir die Programme – wie zuvor schon bei uns – in die Cloud gehoben«, erklärt der Kundenberater, der kleine und mittelständische Betriebe betreut.

Im Modern-Workplace-Konzept von BRZ setzen die beiden Säulen Zusammenarbeit (links) sowie Technologie und Sicherheit (rechts) auf dem stabilen Fundament eines Veränderungsprozesses auf.

## WHITEPAPER VON BRZ

Was dem einen nützt, könnte auch vielen anderen helfen. Aus den eigenen Erfahrungen hat BRZ ein Konzept entwickelt. Das Whitepaper »Modern Workplace« soll Bauunternehmen dabei helfen, digitale Prozesse so zu strukturieren, dass sie effizienter und kostengünstiger arbeiten können. »Es ist keine Bedienungsanleitung und kein käufliches Produkt«, sagt Markus Uhl. Mit dem Whitepaper wolle man Denkanstöße geben, wie die Digitalisierung strukturiert in der Baubranche forciert werden kann. »Dabei sollen natürlich auch unsere eigenen Software-Lösungen eine Rolle spielen«, so der Marketing-Manager von BRZ.

Mit dem Modern-Workplace-Konzept beschreibt BRZ, wie der Arbeitsplatz der Zukunft im Baugewerbe aussieht. Die Software und die Daten befinden sich in der Cloud. »Dies ermöglicht mobiles Arbeiten. Alle Dokumente sind an einem Ort gebündelt und auf dem aktuellen Stand. Jedem Mitarbeiter können gewisse Zugriffsrechte eingeräumt werden«, zählt Markus Uhl einige Vorteile auf.

»Schreibtisch« der neuen, gemeinsamen Arbeitsumgebung ist Microsoft 365 mit seinen Anwendungen wie Word, Excel, Outlook oder Teams. Ergänzend kommen branchenspezifische Lösungen dazu. »Dies könnten etwa unsere Pakete zu BRZ 365 Handwerk, Bautechnik, Buchhaltung oder Geschäftsanalytik auf der rein cloudbasierten Projekt- und Unternehmensplattform BRZ 365, aber auch andere Anwendungen wie eine digitale Bauakte mit der Anwendung TeamsBuilder oder Aufmaße per Drohne sein«, so Christian Ehrhardt.

## CLOUDBASIERTER INDUSTRIESTANDARD

Für Microsoft 365 sprächen neben der Cloud-Technologie zwei weitere Argumente. »Anwendungen wie Excel, Outlook oder Teams sind klarer Industriestandard und bieten als

Komplettlösung die beste Möglichkeit, Arbeitsprozesse zu digitalisieren«, so der Kundenberater des Nürnberger Bauinformatik-Spezialisten.

Alle Programme der Projekt- und Unternehmensplattform BRZ 365 liegen in der Microsoft Azure Cloud. Nutzer müssen sich keine Gedanken über die Datensicherheit machen. »Microsoft hat uns versichert, dass alle unternehmens- und personenbezogenen Daten der BRZ-365-Kunden in deren deutschen Rechenzentren nach den strengsten Sicherheitsanforderungen gehostet werden.« Microsoft Teams wird für die Nutzer der cloudbasierten Produkte von BRZ zum digitalen Schreibtisch. Da Microsoft 365 und BRZ 365 über die Azure Cloud miteinander verknüpft sind, müssen die Anwender nicht mehr zwischen verschiedenen Programmen wechseln. »Innerhalb von Teams werden nur noch Funktionen ausgeführt. Dies können die Aufgabenverwaltung oder das digitale Notizbuch von Microsoft, aber auch die Lohnabrechnung oder Angebotserstellung von BRZ sein«, beschreibt Christian Ehrhardt den neuen Arbeitsprozess. Wer dies »in aller Schönheit« nutzen wolle, dem empfiehlt er, als Erstes zu Microsoft 365 zu wechseln und dann mit BRZ 365 nachzuziehen.

»Niemand ändert gerne eingeübte Abläufe«, sagt Christian Ehrhardt. Bei der Umsetzung des Modern-Workplace-Konzepts müsse die Belegschaft unbedingt eingebunden werden. BRZ-intern habe sich beispielsweise bei der Einführung von Microsoft Teams der Champions-Ansatz bewährt. »Dabei wurde ein Mitarbeiter pro Abteilung geschult, der sein Wissen an die anderen Kollegen weitergegeben hat.« Den Betrieben empfiehlt er, mit einem einfachen Prozess zu beginnen und auf den Schneeballeffekt zu vertrauen. »Wenn ein digitalaffiner Mitarbeiter als Champion vorgeht, ziehen in der Regel auch die anderen mit.«

Das Whitepaper umfasst rund 20 Seiten. Es ist kostenlos und kann als Printausgabe oder als PDF-Dokument online bei BRZ angefordert werden. »Nachdem die Leute es gelesen haben, wollen viele auch wissen, wie sie die Digitalisierung ihres Unternehmens anpacken können«, erklärt Markus Uhl. BRZ biete ihnen eine individuelle und lösungsorientierte Beratung an. Man könne entweder direkt mit einem Experten telefonieren oder einen Termin für ein Meeting buchen.

»Wir sind vertraut mit den Herausforderungen, denen sich mittelständische Baubetriebe stellen müssen, und wollen so schnell wie möglich dafür sorgen, dass sie ihre Digitalisierung voranbringen und startklar für den Schritt in die Cloud sind«, versichert BRZ-Marketing-Manager Markus Uhl.

»Wir sind vertraut mit den Herausforderungen, denen sich mittelständische Baubetriebe stellen müssen.«

Markus Uhl,  
BRZ-Marketing-Manager

**V**iele Unternehmen verwalten ihr Inventar oder ihre Betriebsmittel immer noch mit Excel oder mit einer Magnettafel. Dabei kann eine digitale, automatisierte Lösung ihnen helfen, Zeit und Geld zu sparen«, ist Philipp Baumann überzeugt. Der gelernte Betriebsökonom und IT-Autodidakt hat 2020 mit Fitim Mehmeti »Timly« gegründet. Die digitale Inventarverwaltung des Schweizer Start-ups ist eine cloudbasierte Anwendung. Die Nutzer greifen über den Internetbrowser des Computers oder den Browser auf einem mobilen Endgerät darauf zu.

Zunächst muss das Inventar in die App von Timly eingepflegt werden. Wer die Liste der Betriebsmittel bereits als Excel- oder CSV-Datei vorliegen hat, kann sie in das Programm importieren. »Jedes erfasste Objekt erhält einen eindeutigen Barcode mit Nummer und kann damit eindeutig identifiziert werden«, erklärt Philipp Baumann. Die Barcodes werden in unterschiedlichen Ausführungen und Befestigungsformen angeboten, so dass sie entweder



Philipp Baumann zufolge vertrauen rund 250 Firmen, Schulen und Städte auf die cloudbasierte Betriebsmittelverwaltungs-App.

## Alle Betriebsmittel mit einer App im Blick behalten

**HAND AUFS HERZ: WER WEISS SCHON GENAU, WO SEINE WERKZEUGE, MASCHINEN UND FAHRZEUGE SIND, WER SIE BENUTZT UND WANN SIE GEWARTET WERDEN MÜSSTEN? TIMLY WILL DIE BETRIEBSMITTELVENWALTUNG MIT SEINER APP ERLEICHTERN.**

aufgeklebt, angenietet oder mit Schlaufe an Werkzeugen und Geräten angebracht werden können. Der Kunde kann zwischen unterschiedlichen Etiketten wählen, die ihm Timly – auch mit dem eigenen Branding versehen – zur Verfügung stellt. Die kleinste Abmessung des Etiketts liegt bei 2,5 mal 4 Zentimetern.

Sobald die Werkzeuge, Maschinen, Fahrzeuge oder persönliche Schutzausrüstung im Programm erfasst sind, können der Materialverwalter oder der Disponent sie einem Mitarbeiter oder einem Objekt zuweisen. Bei der direkten Entnahme aus dem Lager scannen die Mitarbeiter den QR-Code über die App auf ihrem Smartphone oder Tablet ein und buchen das ausgewählte Material auf ihr Konto. Haben die Betriebsmittel ihren Abnehmer gefunden, lassen sie sich über die GPS-Funktion des Smartphones auch orten.

In die Inventarverwaltungs-App können verschiedene Informationen wie beispielsweise Hersteller, Marke, Seriennummer oder Kaufpreis eingetragen werden. Allerdings lassen sich auch Handbücher, Verweise auf vorhandenes Zubehör, Servicekontakte, Wartungstermine oder Prüfzertifikate hinterlegen. »Da man alle Daten zusammen hat, kann man etwa bei einer Kontrolle der Berufsgenossenschaft alles sauber dokumentieren«, erklärt Philipp Baumann. Ist ein Werkzeug abgenutzt, defekt oder abhandengekommen, kann dies ebenfalls vermerkt werden. Will ein Mitarbeiter ein kaputtes oder nicht gewartetes Werkzeug mitnehmen, warnt ihn das System. Der Wartungsplaner sorgt dafür, dass die Materialverantwortlichen rechtzeitig informiert und die notwendigen Wartungs- und Prüffristen eingehalten werden.

»Wir haben alles darangesetzt, die Software möglichst einfach und benutzerfreundlich zu gestalten«, stellt Philipp Baumann fest. Um den Anwendern die Arbeit zu erleichtern, habe man die Applikation laufend auf deren Prozesse hin optimiert. So aktualisieren sich die Daten automatisch lediglich durch das Scannen und wenige Klicks. Ein weiterer positiver Effekt der digitalen Betriebsmittelverwaltung: Der Einsatz einer solchen App steigert das Verantwortungsbewusstsein der Beschäftigten. »Plötzlich ist transparent, wer ein Werkzeug wo zuletzt benutzt hat. Die Mitarbeiter gehen achtsamer damit um. Mängel werden von ihnen eher gemeldet«, weiß Philipp Baumann aus den Gesprächen mit Kunden. Einigen sei es gelungen, Ausfälle und Schwund um bis zu 75 Prozent zu reduzieren.

»Wir sind mit Timly im Baugewerbe gestartet, aber wir haben sehr schnell gemerkt, dass unsere Lösung zur digitalen Inventarverwaltung auch in anderen Branchen auf Interesse stößt.« Zweieinhalb Jahre nach der Gründung vertrauen Philipp Baumann zufolge rund 250 Firmen,

Schulen und Städte auf die cloudbasierte Betriebsmittelverwaltung. Als Referenz führt er namhafte Konzerne wie Bayer oder Siemens an. Zwei Drittel der Kunden stammen jedoch aus dem Mittelstand. Dazu zählen vor allem Handwerksbetriebe aus dem Bau- sowie Elektro-, SHK-, Maler- und Gerüstbaugewerbe. »Wir wachsen mit den Bedürfnissen unserer Kunden und bieten für jede Betriebsgröße die passende Lösung.« **LOR**

### KOSTEN

Timly ist eine kostenpflichtige Inventarverwaltungs-App. Es werden drei Tarife angeboten. »Essential« richtet sich vor allem an kleine und mittelständische Unternehmen. Sie zahlen mindestens 145 Euro pro Monat (exklusive Mehrwertsteuer). Das Programm kann kostenlos getestet werden. Über die Website können Interessenten entweder selbst einen Test-Account eröffnen oder sich für eine persönliche Demo anmelden.

[timly.com](https://www.timly.com)



Philipp Baumann (r.) und Fitim Mehmeti sind die Gründer der Timly Software AG.

Foto: © Timly Software AG

# Mit Qualitätsmanagement effizienter arbeiten

**HANDWERK 4.0: DURCH DIE STÄNDIGE OPTIMIERUNG VON PROZESSEN UND ARBEITSABLÄUFEN VERBESSERN HANDWERKSBETRIEBE NICHT NUR IHRE QUALITÄT, SONDERN SPAREN LANGFRISTIG AUCH ZEIT UND GELD.**

Text: *Thomas Busch*

**E**in durchdachtes Qualitätsmanagement (QM) lohnt sich für Betriebe jeder Größe – auch ohne offizielle Zertifizierung. Denn mit Softwarelösungen für Qualitätsmanagement haben Handwerker immer alle Prozesse, Risiken, Messdaten und Standards im Blick, die im eigenen Bereich relevant sind. Gleichzeitig arbeiten Betriebe so deutlich effizienter und verbessern ständig ihre Produkte und Leistungen. Mit der Entscheidung für ein aktives Qualitätsmanagement rücken Handwerksbetriebe die Qualität ihrer Arbeit in den Fokus. Das Ziel: optimale Arbeitsabläufe und eine gleichbleibend hohe Qualität bei allen Produkten und Leistungen. Durch dieses Vorgehen lassen sich gleichzeitig Schwachstellen erkennen, Kosten senken und die Kundenzufriedenheit erhöhen.

## **DENKEN IN PROZESSEN**

Mit Softwarelösungen im Bereich Qualitätsmanagement erleichtern sich Handwerksbetriebe die Umsetzung erheblich, da alle Informationen zentral und übersichtlich in digitaler Form zur Verfügung stehen. Bei der Einführung einer Qualitätsmanagement-Software sollten Betriebe zunächst etwas Zeit einplanen: Im ersten Schritt müssen eigene Qualitätsziele definiert und alle Arbeitsabläufe in einzelne Prozesse zerlegt und umfassend in Dokumenten festgehalten werden – inklusive Verfahrensbeschreibungen. Doch der Aufwand lohnt sich: Durch das zentrale Abspeichern in einem Cloudspeicher oder auf einem Unternehmensserver haben Mitarbeiter später jederzeit Zugriff auf alle Prozessbeschreibungen, Arbeitsanweisungen und Kennzahlen, die für die eigene Arbeit wichtig sind.

Grundsätzlich erfüllt eine Qualitätsmanagementsoftware in Handwerksbetrieben mehrere wichtige Aufgaben. Von besonderer Bedeutung ist die Dokumentenlenkung: Jedes



**!**  
Als große Hilfe im Alltag empfinden Mitarbeiter oft eine Wissensdatenbank, die sich mit vielen QM-Softwarelösungen realisieren lässt.

# -Software

einzelne Dokument mit Prozessbeschreibungen oder Anweisungen wird unmissverständlich benannt und abgespeichert. Gleichzeitig sollten Mitarbeiter, für die das jeweilige Dokument relevant ist, jederzeit Zugang dazu haben. Eventuelle Änderungen und offizielle Freigaben müssen dokumentiert werden. Eine weitere wichtige Funktion der QM-Software ist das Prozess-Management: Hier werden Zusammenhänge von Prozessen verdeutlicht, unter anderem mit vorhergehenden und nachfolgenden Prozessen.

Das einfache Festhalten von Kundenrückmeldungen oder Reklamationen hilft darüber hinaus bei der späteren Verbesserung von Leistungen und Produkten. Außerdem hilft die QM-Software über ein Risikomanagement oft bei der Einschätzung von Risiken. Praktisch: Für selten durchgeführte oder risikobehaftete Aufgaben lassen sich Checklisten anlegen, die Mitarbeiter abarbeiten können. Bei Fragen oder Unsicherheiten ist der Weg zur richtigen Lösung somit nicht weit – und eine gleichbleibend hohe Qualität von Produkten und Leistungen möglich.

Als große Hilfe im Alltag empfinden Mitarbeiter oft eine Wissensdatenbank, die sich mit vielen QM-Softwarelösungen realisieren lässt, zum Beispiel mit Hilfe von Texten, Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Diagrammen, Fotos und Videos. Gerade durch die Visualisierung von Abläufen und internen Prozessen lernen Mitarbeiter das eigene Unternehmen und besondere Arbeitsweisen besser kennen. Darüber hinaus wird neuen Mitarbeitern der Einstieg mit diesen Informationen deutlich erleichtert.

## STÄNDIGE OPTIMIERUNG VON ABLÄUFEN

Obwohl gerade am Anfang der Zeitaufwand nicht zu unterschätzen ist, können sich Handwerksbetriebe durch den Einsatz einer Qualitätsmanagementsoftware im Arbeitsalltag deutliche Vorteile verschaffen. Die ständige Optimierung von Arbeitsabläufen sorgt für eine höhere Effizienz, die langfristig Zeit und Geld spart. Gleichzeitig steigt die Kundenzufriedenheit, da Fehler minimiert werden und die bestmögliche Qualität von Leistungen und Produkten langfristig gewährleistet ist.

Im besten Fall werden durch eine QM-Software alle Mitarbeiter des Betriebs in die verschiedenen Prozesse eingebunden und für das Gesamtkonzept begeistert, so dass die Eigenverantwortung jedes Einzelnen steigt – ebenso wie die Prozesssicherheit. Somit kann ein gezieltes Qualitätsmanagement eine sinnvolle Investition in die Zukunft des eigenen Betriebs sein. Zumindest eine spätere offizielle Zertifizierung, zum Beispiel nach ISO 9001, jederzeit möglich ist.



Im besten Fall werden durch eine QM-Software alle Mitarbeiter des Betriebs in die verschiedenen Prozesse eingebunden und für das Gesamtkonzept begeistert.

Quelle: © iStock / Vintar/Anastagi

# AUSGEWÄHLTE QUALITÄTSMANAGEMENT-SOFTWARE IM ÜBERBLICK

	eQMS	i:solution CAQ	Orgavision	SmartProcess
Anbieter	Page-Tec e.K.	Concept Pro	Orgavision	CWA GmbH
Funktionen	u. a. QM-Dokumentation, Dokumentenlenkung und -workflow, Prozess-Editor, Lieferantenbewertung, Rechtekonzept	All-in-One-Software zur Einführung, Nutzung und Optimierung eines Qualitätsmanagement-Systems inkl. Integration in Unternehmensprozesse und revisions-sichere Dokumentation	u. a. Dokumentenlenkung, Freigabeprozesse, Prozessdiagramme und -landkarten, integrierter Texteditor, Aufgabenmanagement	u. a. Prozess-, Workflow- und Qualitätsmanagement mit Prozesslandkarten, Dokumentenverwaltung und Freigabe-Workflow
Technik	Cloud- oder Inhouse-Lösung	Einzel-, Mehrplatz- oder Cloud-Lösung	Cloud- oder Inhouse-Lösung	Cloud- oder Inhouse-Lösung
Preise	Abhängig von Nutzerzahl und Standorten. Cloud-Lösung z. B. 70 €/Monat für 3 Nutzer an einem Standort	nur auf Anfrage	Abhängig von der Nutzerzahl. Cloud-Lösung z. B. 1.250 €/Jahr für 10 Nutzer	nur auf Anfrage
Internet	eqms.de	concept-pro.de	orgavision.com	cwa.de

Tabelle: Stand 10.10.2022. Alle Angaben ohne Gewähr.

## DIE PRINZIPIEN DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

**Kundenorientierung:** Der Kunde und seine Bedürfnisse stehen immer im Fokus. Deshalb sollten Handwerksbetriebe die Anforderungen ihrer Kunden nicht nur verstehen, sondern diese auch optimal erfüllen und im besten Fall übertreffen.

**Führung:** Die Führungskräfte des eigenen Betriebs sollten dafür sorgen, dass eine qualitätsorientierte Arbeitsweise im Alltag auf allen Ebenen umgesetzt wird. Dazu ist es wichtig, dass Mitarbeiter die Philosophie des Betriebs nicht nur verstehen, sondern auch bereit sind, diese zu unterstützen.

**Mitarbeiter-Engagement:** Die Menschen im eigenen Betrieb sind ein wichtiger Schlüssel, um Qualitätsziele zu erreichen. Die Unternehmensführung und das Engagement der Mitarbeiter sind deshalb untrennbar miteinander verbunden. Dabei sollten Mitarbeiter ihr wertvolles Know-how einbringen und an Kollegen weitergeben.

**Prozessorientierung:** Alle Arbeitsabläufe im Betrieb werden in einzelne Prozesse unterteilt und bestmöglich aufeinander abgestimmt. Dazu sollten Handwerker alle relevanten Prozesse und Schnittstellen

definieren, gewünschte Ziele vorgeben und mögliche Vorgehensweisen sowie Verantwortungen festlegen.

**Verbesserung:** Die ständige Optimierung von Prozessen, Produkten und Leistungen ist ein wichtiges Leitbild im Qualitätsmanagement. So können Betriebe schnell auf Veränderungen und neue Rahmenbedingungen reagieren. Die Bereitschaft dafür ist dabei eine wichtige Voraussetzung. Mögliche Auslöser sind zum Beispiel Rückmeldungen von Kunden, Reklamationen oder Verbesserungsideen von Mitarbeitern.

**Faktenorientierung:** Nur Fakten ermöglichen ausgewogene Entscheidungen. Betriebe sollten deshalb nicht spontanen Eingebungen folgen, sondern immer alle vorhandenen Informationen, Daten, Ursachen und Risiken auswerten (Ursache-Wirkungsprinzip).

**Beziehungsmanagement:** Das Ausgestalten von Beziehungen spielt für Handwerksbetriebe eine wichtige Rolle – zum Beispiel zu Kunden, Zulieferern oder Institutionen. So können manchmal kurzfristige Vorteile im Fokus stehen, ein anderes Mal langfristige gemeinschaftliche Überlegungen.

# HORNBAACH



Es gibt immer was zu tun.



## ProfiService

Wir kümmern uns um einfache  
und schnelle Materialversorgung.

**PROFI  
SERVICE**



Nutze die Vorteile bei HORNBAACH  
für gewerbliche Kunden.

Infos an der ProfiTheke im Markt  
oder auf [hornbach-profi.de](http://hornbach-profi.de)



Fotos: © Verlagsanstalt Handwerk

# Einen Schritt weiter zum Titel

MISS UND MISTER 2023: DURCH GANZ DEUTSCHLAND TOURTE DAS HANDWERKS-MISS&MISTER-TEAM – NUN SIND ALLE FOTOS DER ANWÄRTER IM KASTEN. WER SCHAFFT DEN SCHRITT IN DEN KALENDER?

Fotografin Inga Geiser lichtete die Kandidatinnen und Kandidaten ab.

Text: Verena S. Ulbrich

**D**ortmund. Dresden. Düsseldorf. Frankfurt-Rhein-Main. Hamburg. Köln. München und Oberbayern. Oberfranken. Südwestfalen. Trier. Diesen Handwerkskammern Deutschlands gehören die Kandidatinnen und Kandidaten an, die den Titel Miss oder Mister Handwerk 2023 für sich gewinnen wollen.

Nach der zweijährigen Pandemie-Pause begab sich das Team rund um Miss und Mister Handwerk nun wieder auf große Road-Tour. Insgesamt 14 Bewerberinnen und Bewerber konnten die Jury von sich überzeugen – und durften sich über einen Besuch des Film- und Kamerateams im Betrieb freuen. Kurzes Coaching, Styling, dann ab vor die Linse.

»Auch in diesem Jahr freuen wir uns über die vielseitigen Kandidatinnen und Kandidaten mit ihren spannenden Handwerksberufen. Sie in ihren Betrieben zu besuchen ist stets aufschlussreich. Zum einen lernt man die Personen an sich besser kennen, zum anderen zeigt das Handwerk immer wieder, wie attraktiv und progressiv es ist. Nun wird die Jury entscheiden, wer es weiter in den Kalender schafft. Es war ein langer Weg – ja, eine wahrlich lange

Reise«, lacht Claudia Stemick zufrieden. »Treu stehen uns dabei die Signal Iduna Gruppe, die IKK classic sowie Haix zur Seite«, äußert sich die Projektleiterin zu den Sponsoren des Wettbewerbs. In der Tat zeigen allein die Gewerke der Kalender-Kandidaten die Vielfalt des Handwerks: vom Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik über die Kirchenmalerin bis hin zur Schornsteinfegerin und noch viel mehr – vom Auszubildenden über den Gesellen bis hin zum Meister.

Aktuell beweisen sich Luisa Lüttig und Aaron Kukic – sie ist Steinmetzin und Steinbildhauerin aus Göppingen, er Karosserie- und Fahrzeugbauer aus Munderkingen – als überzeugende Miss und Mister Handwerk 2022. Die beiden wissen, welch schöner und aufregender Weg es vom ersten Voting, dem Handwerkskalender, den Social Media-Challenges, bis zum Finale im Rahmen der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München ist. Wer wird wohl in ihre Fußstapfen treten?

Infos zu allen Kandidaten und dem Wettbewerb gibt es auf [missmisterhandwerk.de](http://missmisterhandwerk.de)



Projektleiterin Claudia Stemick machte auch in der Maske – mit Sebastian Kunkel, Elektroniker für Gebäude- und Energietechnik aus Rüsselsheim am Main – eine gute Figur.

Zu Besuch bei Henrike Stöcker (Mitte) in der Tischler-Werkstatt in Lüdenscheid



Bei Matthias Koch, Kfz-Mechatroniker aus Wittlich, in der Oldtimer-Werkstatt



Dachdeckerin Sabrina Wollscheid (Mitte) auf dem Flachdach



Maren Kogge, Kirchenmalerin aus Amerang, stellte ihren seltenen Beruf vor.



Inga Geiser gibt Kai Kindler, Maler und Lackierer aus Dortmund, Tipps fürs Shooting.



Foto: © Henrik Heitgens

## VERGNÜGLICH

### »WINTER. WUNDER. WOW.«

Glanzlichter trotz Energiesparen. Wie das geht, zeigt vom 25. November bis zum 28. Dezember die Autostadt Wolfsburg. Dafür werden zahlreiche Maßnahmen zur Energieeinsparung umgesetzt, ohne dass Besucher auf das Wintervergnügen verzichten müssen. So überragt auch in diesem Jahr ein festlich geschmückter Weihnachtsbaum den weitläufigen Wintermarkt. Die 4.000 Quadratmeter große Eisfläche lädt tagsüber zum Schlittschuhlaufen und abends zum Tanzen ein, wenn der Live-DJ zur Eisdisco bittet. Um dennoch Energieverbrauch merklich zu reduzieren, werden konkrete Maßnahmen umgesetzt. Alle Maßnahmen tragen dazu bei, die Energieaufwendungen um über 50 Prozent zu reduzieren. Als Vergleichsjahr wurde 2019 herangezogen – dem Jahr der letzten Winterinszenierung ohne Coronaauflagen und dadurch bedingten Angebotsveränderungen. Spannend wird es auch in diesem Winter bei »Crime in Prime«: Die Krimilesungen finden mit Schauspieler Roland Kalweit in den Katakomben des Premium Club House statt. Tickets und weitere Informationen im Internet.

[autostadt.regiondo.de/autostadt](http://autostadt.regiondo.de/autostadt).

## AUSSTELLUNG

### »DEUTSCHLAND-DIGITAL« WIRD VERLÄNGERT

Das Zeitgeschichtliche Forum Leipzig verlängert die Ausstellung »#Deutschland-Digital« bis zum 8. Januar nächsten Jahres. Rund 400 Objekte, Fotos und interaktive Medienstationen illustrieren, wie radikal die Digitalisierung unser Leben in allen Bereichen verändert hat. Die Auswahl ikonischer Objekte reicht vom einzigen Videospieleautomaten der DDR (Poly Play) über Smart Home-Geräte bis zum Segnungsroboter »BlessU2«. Gegliedert in drei Bereiche, Wirtschaft und Arbeit, Alltag und Privatleben sowie Politik und Gesellschaft erleben die Besucherinnen und Besucher die positiven und negativen Seiten des Digitalisierungsprozesses.

[hdg.de/zeitgeschichtliches-forum](http://hdg.de/zeitgeschichtliches-forum)



Foto: © Bstek.com / chepkeleina

## ONLINE-PLATTFORM

### ADVENT-O-MAT

Süßes, Saures oder Goodies? Die Qual der Wahl bei der Suche nach dem passenden Adventskalender ist groß. Die Online-Plattform »Adventskalender-Inhalt.com« gibt vielfältige Anregungen. Vom Werkzeugkalender, über Süßigkeiten bis hin zu Fitness und Getränken werden Vorschläge für Sie, Ihn, Teenager oder Paare gegeben. Von der Sockenkette bis zum Fußballfeld werden zudem Kalender zum Selbstbefüllen angeboten. Wer sich trotz allem so gar nicht entscheiden kann, sollte zu guter Letzt den Advent-o-Mat zu Rate ziehen. In nur drei Klicks gibt es Ende gut, alles gut, für jeden den richtigen Adventskalender.

[adventskalender-inhalt.com](http://adventskalender-inhalt.com)

## POTSDAM

### DAS MINSK – NEUE KULTURSTÄTTE



Foto: © Autostadt GmbH / Henrik Heitgens

Das Minsk Kunsthaus ist das jüngste Projekt der Hasso Plattner Foundation. Im September eröffnet, zeigt das Haus zwei Ausstellungen: Wolfgang Mattheuer: Der Nachbar, der fliegen will, und Stan Douglas, Potsdamer Schrebergärten. Das ehemalige Terrassenrestaurant »Minsk«, erbaut in den 70er Jahren, soll ein Ort der Begegnungen zwischen moderner und zeitgenössischer Kunst sein. Die Eröffnungsausstellung präsentiert bis 15. Januar zwei Künstler aus der Sammlung Hasso Plattner. Sie widmen sich politisch dem Thema Landwirtschaft. Zukünftig werden weitere Kunstwerke aus der ehemaligen DDR zu sehen sein. »Für viele Potsdamer ist das ehemalige »Minsk« mit Erinnerungen verbunden«, so Stefanie Plattner vom »Minsk«.

[dasminski.de](http://dasminski.de)



GESUND

## HMMM, JETZT IST WALNUSS-ZEIT!

**Egal, ob in einem frisch duftenden Brot, einem Apfelkuchen oder einem Auflauf: Walnüsse sind gesund, lecker und liefern eine extra Portion Sonnenschein.**

Jeden Tag eine Handvoll Walnüsse essen. Diese Empfehlung geben Gesundheitsexperten mit Beginn der Herbst- und Winterzeit. Walnüsse haben einen hohen Gehalt an pflanzlichen Omega3-Fettsäuren. Diese essenziellen Fettsäuren kann der Körper nicht selbst herstellen. Zudem enthalten die kleinen knackigen Alleskönner Proteine, Ballaststoffe, Eiweiß, Calcium und viele guten Dinge mehr. Klein, aber oho sorgen sie dafür, dass die Elastizität der Blutgefäße verbessert wird. Das hat wiederum einen positiven Effekt auf die Herz-Kreislaufgesundheit. Ein Effekt, der sogar in einer Studie der EU bestätigt wurde.

Der Ursprung ist in Zentralasien zu finden. Vom Balkan in Richtung Osten bis zum Himalaya-Gebirge und Chinas Südwesten erstreckten sich Walnussbäume. Sie wachsen wild oder werden in einem semi-kultiviertem Umfeld gezüchtet. Von dort aus verbreiteten sie sich bis nach Westchina, den Kaukasus und Europa. Erst im Zeitalter der Römer und Griechen wurden Walnüsse in der Mittelmeerregion angebaut, wo wirtschaftliche Faktoren zu einer Verbreitung bis nach Europa beitrugen. Englische Seekaufleute verbreiteten die Nuss auf der ganzen Welt, so dass sie auch als »Englische Walnuss« bekannt wurde.



Den ersten Walnuss-Garten pflanzte 1867 der Gärtner Joseph Sexton an.

In Kalifornien waren die frühesten Walnüsse als »mission walnuts« bekannt. Sie wurden Ende des 19. Jahrhunderts von den Franziskanern kultiviert. Rund neunzig Prozent der in Deutschland verarbeiteten Walnüsse stammen aus Kalifornien. Den ersten Walnuss-Garten pflanzte 1867 der Gärtner Joseph Sexton an. Inzwischen sind rund um den »Fruitbelt«, dem Fruchtgürtel im Central Valley, mehr als 4.800 Walnussbauern mit der Aufzucht der goldgelben Walnuss beschäftigt.

Aber auch hierzulande hat sich »Die Walnussmeisterei« auf den Anbau und die Erforschung der Walnuss spezialisiert. Das kleine landwirtschaftliche Unternehmen von Vivian Böllersen und Marcel Schatte liegt zwischen dem Löwenberger und dem Ruppiner Land. Auf 4,5 ha Grünland stehen über zweihundert Walnussbäume

in über dreißig verschiedenen Sorten. Ein idyllischer Walnussrain inmitten der Veltener Luchwiesen. Ziel ist eine ökologische, extensive Bewirtschaftung der Flächen sowie eine Ertestung der gepflanzten Sorten für den Standort Brandenburg. Eine Besonderheit: Die »Walnussmeisterei« kauft auch Walnüsse der Region auf. Neben einem Online-shop gibt es einige Events rund um die Walnuss.

Neben gesundheitlichen Aspekten bieten die aromatischen Früchtchen eine Fülle an Rezeptideen. Der typische milde Geschmack in Kombination mit der angenehmen, halbweichen Textur und dem hohen Nährwert machen sie Nüsse zur perfekten Zutat. Vor oder nach dem Sport sind die wahre Energie-Booster. Auch als Snack für den kleinen Heißhunger zwischendurch eignen sie sich ganz wunderbar. Damit Walnüsse möglichst lange frisch und knackig bleiben, sollten sie richtig gelagert sein. Am besten daher kühl, dunkel und trocken. Die geöffnete Tüte sollte möglichst luftdicht verpackt werden. Denn Walnüsse nehmen schnell Fremdgerüche an. Dann gut verpackt im Kühlschrank aufbewahren. Werden sie erst später verzehrt, ist sogar die Aufbewahrung im Gefrierschrank zu empfehlen. Angebrochene Walnuss-Packungen sollten möglichst schnell aufgebraucht werden.

Harte Schale, weicher Kern gehören Walnüsse einfach in die Herbst- und Weihnachtszeit. Gerade frisch geerntet, kommen sie jetzt knackfrisch auf den Tisch. Als Brot, Gebäck, verfeinert in Soßen oder einfach nur pur sorgen sie für die Extraportion Genuss. [walnuss.de](http://walnuss.de)

**FINANZWISSEN** TEIL 3: DIE KAPITALGESELLSCHAFT

# WELCHE RECHTSFORM EIGNET SICH FÜR MEIN UNTERNEHMEN?

*Wodurch sich Einzelunternehmen und Personengesellschaften als Rechtsform einer Firma auszeichnen und unterscheiden, stand in Teil 1 und 2 dieser Serie im Mittelpunkt. Die abschließende dritte Folge befasst sich mit der Kapitalgesellschaft.*

**B**ereits der Name weist klar auf ein Charakteristikum aller Kapitalgesellschaften hin: Sie sind gezielt darauf ausgerichtet, das Unternehmen mit Kapital für seine Aktivitäten auszustatten. Dieses Kapital wird der Firma durch die Ausgabe von Anteilen oder Aktien zugeführt. Mit seinem Eigenkapital kann ein Unternehmen Gründungsinvestitionen tätigen, und es ebnet den Weg, Fremdkapital – vor allem in Form von Krediten – zu akquirieren.

## KAPITALGESELLSCHAFTEN ZUR DOPPELTEN BUCHHALTUNG VERPFLICHTET

Kapitalgesellschaften beruhen stets auf einem Gesellschaftsvertrag und fungieren als juristische Personen. Ihre bekannteste Form ist die Aktiengesellschaft (AG). Sie spielt – auch wegen ihrer aufwändigen Struktur von Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung – für das Handwerk kaum eine Rolle und sei daher hier nur am Rande erwähnt. Doch auch für eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) oder eine Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) gibt es eine Reihe von Vorgaben. So sind diese grundsätzlich zur doppelten Buchhaltung verpflichtet und müssen einen Jahresabschluss mit Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie einen Lagebericht erstellen. Wichtiges Thema bei der Unternehmensgründung ist das erforderliche Mindestkapital.

Bei einer GmbH haben die Gesellschafter mindestens 25.000 Euro Stammkapital aufzubringen. Zum Zeitpunkt der Firmengründung muss die Hälfte davon tatsächlich auf das Firmenkonto eingezahlt worden sein. Einerseits ist das erforderliche Stammkapital zwar zunächst eine spürbare Hürde für die Unternehmensgründung, andererseits ist die Haftung begrenzt – und zwar in der Höhe des Stammkapitals. Kommt es hart auf hart, bleibt so immerhin das Privatvermögen der Gesellschafter verschont.

Für Existenzgründer ist die Variante der »Mini GmbH« interessant. Hier kann bereits ab einem



Foto: ©Andreas Buck

Euro Kapital der Betrieb aufgenommen werden, allerdings muss von den erwirtschafteten Gewinnen Jahr für Jahr eine Rücklage gebildet werden, bis schließlich das für eine GmbH vorgeschriebene Kapital von 25.000 Euro zusammengekommen ist.

## GMBH ALS BELIEBTE UND ANERKANNTE RECHTSFORM

Ist man Anteilseigner in einer GmbH, kann man sich entweder ganz auf seine Rolle als Gesellschafter konzentrieren oder auch gleichzeitig Geschäftsführer (»Gesellschafter-Geschäftsführer«) sein. Der Geschäftsführer einer GmbH muss selbst jedoch keine Firmenanteile besitzen, er kann auch Angestellter im Unternehmen sein. Ob Kunde, Lieferant oder Bank: Die »GmbH« ist bei Geschäftspartnern in Deutschland als die mittelständische Unternehmensform anerkannt – und genießt ein Image von Professionalität und Zuverlässigkeit.

Die Kommanditgesellschaft ist im zweiten Teil dieser Serie bereits als Personengesellschaft dargestellt worden. Eine Kommanditgesellschaft auf Aktien wird wie eine KG von einem persönlich haftenden Komplementär geführt, anstelle der Kommanditisten treten bei der KGaA jedoch

Kommanditaktionäre. Ähnlich wie die AG ist eine KGaA für das Handwerk kaum relevant.

Gegenüber dem Einzelunternehmen und der Personengesellschaft unterscheiden sich Kapitalgesellschaften auch bei der steuerlichen Behandlung, denn da es sich bei dem Unternehmen um eine juristische Person handelt, fallen 15 Prozent Körperschaftsteuern zzgl. 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag auf die erzielten Gewinne an. Darüber hinaus sind Gewerbe- und Umsatzsteuern zu zahlen. Die Anteilseignerschulden dem Finanzamt bei Gewinnausschüttungen 25 Prozent Kapitalertragssteuer (zzgl. 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag). Das Gehalt eines angestellten Geschäftsführers einer GmbH ist, wie aller anderen Beschäftigten auch, lohnsteuerpflichtig.

## VOR- UND NACHTEILE VON KAPITALGESELLSCHAFTEN

(ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

### Pro

- Das vorgeschriebene Eigenkapital hilft bei Investitionen und bei der Aufnahme von Krediten
- Das Privatvermögen der Anteilseigner ist in der Regel von der Haftung verschont
- Hohe Reputation, besonders bei der GmbH

### Contra

- Das Stammkapital muss (außer bei der Mini-GmbH) bei Unternehmensgründung vorhanden sein
- Pflicht zur doppelten Buchhaltung und Bilanzierung mit entsprechendem persönlichen und finanziellen Aufwand



Diesen und alle bereits erschienenen Artikel aus der Reihe Finanzwissen finden Sie gesammelt unter: [www.chefsein.de](http://www.chefsein.de)

**LIEBE 80 MILLIONEN,**

**FÜR EUCH SICHERN WIR  
DIE ENERGIEVERSORGUNG:**

**AUFFÜLLEN DER GASSPEICHER,  
AUFBAU VON FLÜSSIGGASTERMINALS,  
AUSBAU DER ERNEUERBAREN.**

Jetzt mehr erfahren: [energiewechsel.de](https://www.energiewechsel.de)

**80 MILLIONEN GEMEINSAM FÜR  
ENERGIEWECHSEL**



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Klimaschutz



Foto: © Robert Iwanetz

# Handgeformte Weinkühler

KERAMIKERMEISTERIN ANNETT FISCHER AUS BORNA FEIERT 25-JÄHRIGES MEISTER- UND WERKSTATTJUBILÄUM. DAFÜR GAB ES ANFANG SEPTEMBER DEN SILBERNEN MEISTERBRIEF.

Text: Robert Iwanetz

»Ich wollte immer etwas herstellen, das einen praktischen Sinn hat.«

Annett Fischer

**A**m liebsten wäre Annett Fischer immer in der Nähe ihrer Töpferscheiben. Doch neben dem Handwerk gibt es ständig etwas anderes zu tun. Bestellungen müssen verpackt, neues Material eingekauft und die Buchhaltung muss sortiert werden. Dabei könnte die Keramikermeisterin eigentlich rund um die Uhr produzieren. Ihre Stücke sind stark nachgefragt. Gerade hat das Schloss Rochsburg einige Dutzend Weinkelche bei ihr in Auftrag gegeben. Die Schlossbetreiber wollen damit ihren Raum für Festlichkeiten im mittelalterlichen Ambiente ausstatten. »Die Kelche bestehen aus zwei Teilen und können immer nur bei einer bestimmten Restfeuchtigkeit

im Ton verbunden werden, damit sie später nicht auseinanderbrechen«, erklärt die gebürtige Bornaerin, die froh ist, dass ihr Geschäft wieder anläuft.

Die zwei zurückliegenden Corona-Jahre trafen sie hart. Töpfermärkte waren abgesagt. Ihre Kurse, die sie sonst für Kinder und Erwachsene anbot, durfte sie nicht mehr durchführen. Dazu sperrte ihr eine große Onlinehandelsplattform zeitweise ihren Händler-Account, weil eine Software sie fälschlicherweise als Betrügerin eingestuft hatte. »Da musste ich wochenlang praktisch ohne Einkommen leben, was extrem hart war«, sagt Annett Fischer. Jeden Tag kämpfte sie in der Telefonhotline, um zu beweisen, dass es sich in ihrem Fall um einen Irrtum handelte. »Der Onlinehandel ist schließlich meine Haupteinnahmequelle.«

### SCHRITT FÜR SCHRITT REINGEARBEITET

Die 48-Jährige hatte bereits 2013 mit dem Verkauf im Internet begonnen. Erst auf der eigenen Webseite, dann auf den großen Plattformen wie Amazon oder Etsy. »Unter meinen Töpfer-Kolleginnen bin ich damit fast die Einzige«, erzählt die Keramikermeisterin. Viele ihrer Weggefährtinnen hätten den Internethandel als zu kompliziert empfunden – das sichere Verpacken der Ware, die komplexen Anforderungen an die Fotos der Produkte. »Ich habe mich Schritt für Schritt reingearbeitet«, sagt Fischer. Rund 150 Bestellungen erhält sie durchschnittlich pro Monat über das Internet.

Dort bietet sie eine große Auswahl ihrer Handwerkskunst an: handgeformte und selbstbemalte Becher, Tassen, Kelche, Dosen, Vasen, Leuchter und Weinkühler, die sie bei rund 1.200 Grad im Elektro-Ofen brennt. »Ich wollte immer etwas herstellen, das einen praktischen Sinn hat«, erzählt Annett Fischer, die ihre Leidenschaft für das Töpferhandwerk bei der Cousine ihres Opas entdeckte, die ebenfalls den Beruf ausübte. 1990 begann sie ihre Ausbildung als Keramikerin in einer Untereinheit des VEB Braunkohlenwerk in Borna. So richtig gefiel ihr die Arbeit aber nicht. »Es war monoton, dreckig und dazu war die Ausbilderin auch noch extrem streng.« Monatelang musste sie erst

einmal das Zentrieren üben, also das mittige Platzieren des Tons auf der Drehscheibe. »Es war furchtbar«, sagt Fischer heute mit einem Lächeln.

Doch sie hielt durch. Bevor sie jedoch das dritte Lehrjahr beginnen konnte, war aus dem VEB Braunkohlenwerk längst die MIBRAG geworden, die sie nicht weiter beschäftigen wollte. So musste sie in eine Leipziger Töpferei wechseln, in der sie auch noch im Anschluss an ihre Lehre drei Jahre blieb. 1996 begann sie mit ihrer Meisterausbildung. »Ich wollte mein eigenes Ding machen.« Seitdem sind mittlerweile mehr als 25 Jahre für sie als Selbstständige vergangen.

### JUBILÄUM AM »TAG DER OFFENEN WERKSTATT«

Größtenteils war sie als Einzelkämpferin unterwegs. Ab und zu halfen ihre Eltern aus, wenn Hilfe auf den Töpfermärkten benötigt war. Auf ihr Jubiläum als Silbermeisterin ist sie sichtlich stolz: »Wenige von uns haben nach der Wende durchgehalten«, sagt Fischer, die ihren Beruf noch immer liebt. Ihr Jubiläum will sie mit einem »Tag der offenen Werkstatt« begehen. Am 5. November haben Besucher auf ihrem Hof bei Kaffee und Kuchen die Möglichkeit, ihr über die Schulter zu schauen, wenn sie an der Drehscheibe sitzt.

## »LA DOLCE VITA« – ASTRID HÖSCHEL-BELLMANN



»Wenn ich male, ruhe ich mich aus. Die Zeit vergeht wie im Fluge – schade.« Ruhe finden, das Leben genießen, das ist die Malerei für Schauspielerin und Musikerin Astrid Höschel-Bellmann. Als Malerin legt sie sich nicht auf eine Technik fest. So sind auch in der Ausstellung im Leipziger Haus des Handwerks Aquarelle, Kohle- und Kreidezeichnungen ebenso zu sehen wie Bilder, die in Kombination verschiedener Maltechniken entstanden sind. Die Motive sind so vielfältig wie das Leben, widerspiegeln die Lebensfreude der Künstlerin und sie erzählen Geschichten. Dabei überlässt es die Künstlerin dem Betrachter genau, seine Geschichte in ihren Bildern zu entdecken und für einige Momente das süße Leben zu genießen. Zu sehen ist die Ausstellung noch bis zum 23. Dezember montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr sowie samstags von 8 bis 16 Uhr.

# »Insolvenzwelle im Handwerk ist angelaufen«

HANDWERK IM AUSTAUSCH MIT CARSTEN SCHNEIDER: PRÄSIDENTINNEN UND PRÄSIDENTEN DER OSTDEUTSCHEN HANDWERKSKAMMERN FORDERN SOFORTIGE HÄRTEFALLHILFEN FÜR ENERGIEINTENSIVE BETRIEBE.

Text: *Deutsches Handwerksblatt*

»Die Lage ist dramatisch. Wir erhalten täglich neue Hiobsbotschaften aus weiten Teilen des Handwerks.«

Stefan Lobenstein  
Handwerkskammer Erfurt

Im Rahmen des Treffens der Präsidentinnen und Präsidenten der Ostdeutschen Handwerkskammern Anfang September in Erfurt tauschten sich die Vertreter des ostdeutschen Handwerks mit Carsten Schneider, Mitglied der SPD-Bundestagsfraktion und Beauftragter der Bundesregierung für Ostdeutschland, über die aktuelle Energiekrise aus.

Im Mittelpunkt des Gespräches stand die aktuelle wirtschaftliche Lage im Handwerk, insbesondere die Energieproblematik. Die Handwerksvertreter forderten in Richtung des Bundesabgeordneten Schneider, eine mögliche Pleitewelle zwingend zu vermeiden. Gleichzeitig seien rasche Lösungen gefragt, um die Einbrüche der erheblichen Energiekostensteigerungen wieder aufzufangen. Die aktuellen Maßnahmen des dritten Entlastungspaketes seien nicht ausreichend, um die Binnennachfrage zu stabilisieren. Des Weiteren umfasse das Paket keinerlei spezifische Hilfen für Handwerksbetriebe.

## INSOLVENZWELLE IST BEREITS ANGELAUFEN

Stefan Lobenstein, Präsident der gastgebenden Handwerkskammer Erfurt, betonte im Namen aller Teilnehmer deshalb eindringlich: »Die Lage ist dramatisch. Wir erhalten täglich neue Hiobsbotschaften aus weiten Teilen des Handwerks. Unzählige energieintensive Betriebe können die gestiegenen Energierechnungen nicht mehr begleichen. Das betrifft insbesondere Bäckereien und Fleischeereien, Brauereien, Textilreiniger, Kfz-Werkstätten und Galvaniseure. Sie empfinden ihre aktuelle Situation und die Aussichten auf die kommenden Monate als perspektivlos. Kurzum: Dem energieintensiven Handwerk droht keine Insolvenzwellen – sie ist bereits angelaufen.

Wenn ganze Gewerke zusammenbrechen, müssen wir uns mitunter auf regionale Versorgungsengpässe einstellen. Und das nur, weil die Regierung weder davon Kenntnis nimmt, was sich hierzulande gerade zusammenbraut und was noch auf uns zukommt. Die zugesicherten Hilfen werden mitunter viel zu spät ankommen. Bereits jetzt ist vielen Betrieben die Luft längst ausgegangen, weshalb ihnen die versprochenen Hilfen nichts nützen werden. Hier hat die Bundesregierung den Ernst der Lage einfach verschlafen. Jetzt sofort muss der Staat besonders betroffene energieintensive Betriebe mit Härtefallhilfen retten!«

## SCHNELLE KOMMUNIKATION DER LÖSUNGSWEGE

Carsten Schneider signalisierte gegenüber dem Handwerk sein Verständnis und sein Bedauern für die existenzielle Schieflage. Dem Eindruck der anwesenden Handwerkspräsidenten nach, die selbst Inhaber von Betrieben sind, nahm er die Sorgen und Ängste ernst und zeigte eine Reihe von möglichen Lösungswegen auf, die man in der Bundesregierung diskutiert. Die Anwesenden machten daraufhin deutlich, dass die Handwerkerschaft stark abhängig von einer schnellen Kommunikation der Lösungswege seitens der Bundesregierung sei.



foto: © redaktionsf - stock.adobe.com

# NEUER BÜRGERMEISTER FÜR DIE WIRTSCHAFT



Foto: © Anika Dollmeier

Leipzig hat wieder einen Wirtschaftsbürgermeister. Der Stadtrat wählte Clemens Schülke (2.v.r.) zum »Beigeordneten für das Dezernat Wirtschaft, Arbeit und Digitales der Stadt Leipzig«. Schülke ist seit vielen Jahren Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung der Stadt Leipzig. »Unsere Freude, nach langer Zeit wieder einen Interessenvertreter der Wirtschaft in der Riege der Leipziger Bürgermeister begrüßen zu können, ist riesengroß. Unsere Erwartungen ebenfalls«, sagt der Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig, Matthias Forßbohm (2.v.l.).

Anzeige

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)

## DEIN HANDWERK – DEINE WEITERBILDUNG!

Mit unseren **Lernunterlagen** wird deine Weiterbildung so **praxisorientiert**, wie du es bist.

- ✓ 31 praxisbezogene Lernmodule
- ✓ 8 Musterbetriebe
- ✓ 980+ Übungsaufgaben
- ✓ 400+ Abbildungen

[www.betriebswirt.de](http://www.betriebswirt.de)

**Interesse geweckt?**  
Wende dich jetzt an deine Handwerkskammer.

**itb** | Verlagsanstalt Handwerk

### ANZEIGEN- ABTEILUNG:

☎ 02 11/3 90 98-61  
(Katharina Heinen)

#### Aus- und Weiterbildung

### Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche  
**Bau-KFZ-EDV-**  
**Bewertungs-Sachverständiger**  
**Sachverständiger für Haustechnik**  
*Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung*  
**modal** Sachverständigen Ausbildungszentrum  
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9  
[www.modal.de](http://www.modal.de)

## SDH<sup>®</sup> GmbH

# GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK

KOSTENFREI REGISTRIEREN & NACHLÄSSE EINSEHEN

[WWW.SDH.DE](http://WWW.SDH.DE)

Diese Ausgabe enthält eine Beilage der **Wortmann AG**.  
Wir bitten um freundliche Beachtung.



## **MALER UND LACKIERER RICHARD NÖLLE | 19 JAHRE**

Seinen Beruf hat sich Richard gewählt, weil er etwas mit den Händen machen wollte. Er liebt es, an der frischen Luft zu arbeiten. Auch deshalb gehört das Anstreichen von Fassaden zu seinen Lieblingsarbeiten. Während der Berufsinformationstage in der Schule absolvierte Richard bei der Maler Vogt GmbH ein Praktikum. Es gefiel ihm gleich so gut, dass er die Praktikumszeit verlängerte und auch danach in den Ferien dort arbeitete. Nach dem Ende der Schulzeit wurde ein Lehrvertrag geschlossen und nun auch ein Arbeitsvertrag unterschrieben. »Ich habe nette Kollegen, alles einwandfrei hier.« Sein Beruf lässt Richard auch in der Freizeit nicht los. »Es ist wie eine Berufskrankheit. Überall wo ich hingeh, gucke ich mir erstmal die Räume an und schaue, wie die Malerarbeiten ausgeführt wurden. Und nicht selten denke ich beim Anblick einer aufgerissenen Decke oder wenn ein Stoß bei einer tapezierten Wand aufgeht, das würde ich besser machen.« In seiner Freizeit ist Richard bei der Freiwilligen Feuerwehr. Außerdem ist historisches Fechten als Wikinger sein Hobby. Klar, dass auch hier sein Beruf eine Rolle spielt. »Mein Rundschild habe ich selbst bemalt, ganz akkurat mit Temperafarben aus Eigelb und Pigmenten zusammengemührt, das wird eine einwandfreie Farbe, so eine Art Lack.« Die berufliche Zukunft hat der Malergeselle auch fest im Blick. »Jetzt wird erst einmal gearbeitet und in ein paar Jahren mache ich meinen Meister.« [maler-boden-fassade.de](http://maler-boden-fassade.de)



## **RAUM AUSSTATTERIN NELE ENDT | 24 JAHRE**

Neles Weg zum Gesellenabschluss verlief nicht gradlinig. Nach dem Abitur zog es sie erst einmal ins Ausland. Dann ging es zum Studium. »Eigentlich war ich schon immer ein praktischer Mensch«, sagt Nele. Sie brach das Studium ab, jobbte in einem Stoffladen und entschied sich für eine Ausbildung. Raumausstatterin wollte sie werden, weil der Beruf so vielseitig ist. »Der Raumausstatter vereint eigentlich viele Berufe. Man lernt alles, vom Fußbodenlegen übers Tapezieren und Malern bis zum Nähen.« Das Polstern sei, so die Gesellin, eine Sache für sich. Das richtig zu erlernen, dauere Jahre. Ihre Idee, das erste Lehrjahr zu überspringen, verwarf die Abiturientin. Sie hatte Bedenken, die Theorie eigenständig zu erlernen, ihr Chef machte sich eher Sorgen um die Praxis. Nach einem Jahr trauten sich beide und die Ausbildungszeit wurde verkürzt, die Prüfungen mit Bravour bestanden. Für das Erlernen des Berufs, so Nele rückblickend, seien logisches Denken, räumliche Vorstellungskraft, etwas mathematisches Verständnis von Vorteil. »Aber alles das erwirbt man auch in der Ausbildung.« Während Nele von der Ausbildung im Betrieb begeistert ist, sieht sie die Berufsschule kritisch. »Die Lehrpläne sind teilweise schon über 20 Jahre alt. Da ist dringend Handlungsbedarf, aber es scheint sich niemand verantwortlich zu fühlen.« Nele liebt an ihrem Beruf die Abwechslung. »Ich mag es einfach, immer wieder dazulernen, etwas mehr zu können.« [der-raumausstatter-kallenbach.de](http://der-raumausstatter-kallenbach.de)



Fotos: © Anika Dollmeier

## MAURER SHADI ALHISEN | 30 JAHRE

Vor sieben Jahren kam Shadi aus dem Libanon nach Deutschland. Aufgewachsen ist er in Aleppo, Syrien. Dort erlernte er seinen ersten Beruf, Schneider. Im Libanon arbeitete Shadi gemeinsam mit seinem Vater als Maurer, um Geld für die Familie zu verdienen. In Deutschland musste er von vorn anfangen, über Zeugnisse verfügte er nicht. Die größte Herausforderung sei die Sprache gewesen. »Ich hatte ja bereits fünf Jahre Berufserfahrung. Die Arbeit an der frischen Luft hat mir immer Freude gemacht.« Shadi musste viel lernen, um in der Berufsschule zu bestehen und auch in der praktischen Arbeit gab es viel Neues. »Die Ausbildung war gut, aber das Lernen auch ein bisschen schwer. Aber ich habe alles geschafft«, sagt Shadi stolz. Sein Ausbildungsbetrieb Eric Schiro Hoch- und Ausbau ist es auch und übernimmt den Gesellen gern. Wäre er in Deutschland lieber Schneider geworden? Diese Frage stellt sich für den Gesellen nicht. »Maurer, das ist mein Beruf, den liebe ich, der macht mir viel Spaß.« Am liebsten möchte er immer Häuser bauen, keine großen, sondern welche mit ein oder zwei Etagen. Shadi ist leidenschaftlicher Sportler, während der Ausbildung hatte er wenig Zeit dafür. An erster Stelle stand das Lernen, an zweiter die Familie, sagt der Vater von zwei Kindern. »Jetzt hat die Familie erst mal Vorrang.« Aber Shadi steckt sich beruflich bereits sein nächstes Ziel: »Ich möchte Meister werden.« Aber das habe noch Zeit, fügt er schnell dazu.

## ELEKTROFAHRZEUGE

### FÖRDERUNG WIRD ANGEPASST

Die Bundesregierung plant den Umweltbonus zur Förderung von Elektrofahrzeugen zum 1. Januar 2023 zu reduzieren, für Hybridfahrzeuge wird dann die Förderung komplett entfallen. Für Fahrzeuge, deren Listenpreis bis zu 40.000 Euro beträgt, gibt es ab Januar nur einen Zuschuss von 4.500 Euro, bis dahin sind es 6.000 Euro. Ist der Preis höher, maximal 65.000 Euro, gibt es einen Bonus von 3.000 statt bisher 5.000 Euro. Die Lieferzeiten für Elektrofahrzeuge sind derzeit sehr lang. Handwerksbetriebe, die E-Pkw oder E-Transporter beschaffen wollen, sollten deshalb jetzt handeln, da der Umweltbonus erst beantragt werden kann, wenn das Fahrzeug zugelassen ist. Geplant ist, die Förderung für gewerblich genutzte Fahrzeuge ab September 2023 komplett einzustellen. Informationen sowie das Antragsformular gibt es im Internet.

bafa.de

## ENERGIEEFFIZIENZMASSNAHMEN

### UNTERSTÜTZUNG FÜR BETRIEBE

Mit der »Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz« bietet die Handwerksorganisation ihren Mitgliedsbetrieben direkte Unterstützung bei allen Fragen rund um eine energieeffiziente, klimafreundliche und damit langfristig kostengünstige Betriebsweise. Um einen Überblick über die Energieverbräuche und Kosten zu erhalten, steht den Betrieben das kostenlose E-Tool zur Verfügung. Ansprechpartner bei der Handwerkskammer ist Sven Börjesson, T 0341/2188-368.

## ZEIT UND ÜBERSICHT

### DIGITALES BERICHTSHEFT FÜR AUSZUBILDENDE

Jeder Auszubildende hat die Pflicht, während seiner Ausbildung ein Ausbildungsnachweisheft zu führen. Das Berichtsheft ist regelmäßig auszufüllen. Dies kann in analoger oder elektronischer Form umgesetzt werden. Die Kammer empfiehlt den Ausbildungsbetrieben das Berichtsheft in digitaler Form. Den Zugang zum digitalen Berichtsheft des Anbieters »BLOK – das digitale Berichtsheft« können die Betriebe für ihre Azubis kostenfrei über die Handwerkskammer bekommen. Um den Einstieg zu erleichtern, findet am 3. November von 15 bis 17 Uhr ein Onlineseminar statt. Der Zugang zum Berichtsheft und die Anmeldung zum Seminar können per E-Mail abgerufen werden. Ansprechpartner ist Justin Klisch, T 034291/30-260, klisch.j@hwk-leipzig.de.

hwk-leipzig.de/blok

# Blockheizkraft mit Wasserstoff

FLORIAN KÖNIG AUS LOSSA WILL OHNE FOSSILE BRENNSTOFFE AUSKOMMEN. SEINE IDEE KOMMT ZUR RECHTEN ZEIT. KÜNFTIG KÖNNTEN SO GANZE DÖRFER MIT ENERGIE VERSORGT WERDEN.



Foto: © Thomas Kube

bleibt nicht ungenutzt, sondern bringt den Motor auf Touren. Bislang setzt Florian König auf den Viertakt-hubkolbenmotor. »Künftig soll es ein Kreiskolbenmotor sein.« Derzeit werde der Motor erprobt. Laufe alles wie geschmiert, entstünden fortan keinerlei Abgase.

Florian König ging bei Mercedes-Benz in die Lehre. Drei Jahre arbeitete er bei BMW: »Dort habe ich gelernt, auf Zehntelmillimeter genau zu arbeiten.« Sein Vater Frank, der den Familienbetrieb KBSW-Energy GmbH führt und deutschlandweit Blockheizkraftwerke betreut, ist voll des Lobes für seinen Filius. »Florian ist Perfektionist«, sagt er. »Schon als Kind baute er Fahrräder und Mopeds auseinander und wieder zusammen. Mit 15 zerlegte er ganze Traktoren in ihre Einzelteile. Er hat nicht einfach nur geschraubt, sondern immer überlegt, wie er optimieren kann.«

Text: Haig Latchinian

**W**ährend die meisten Menschen nur noch beten können, dass die Abschläge an den Gasversorger nicht unbezahlbar hoch ausfallen, geht Florian König in Lossa bei Wurzen (Kreis Leipzig) einen ganz anderen Weg: Er kündigt seinen Gasvertrag. Bis Jahresende, so schätzt der Tüftler, werde der elterliche Bauernhof ganz ohne fossile Brennstoffe auskommen. Seine Erfindung: ein Blockheizkraftwerk, das sich seinen eigenen Kraftstoff herstellt. Das 29-jährige Superhirn heimst damit ein Patent nach dem anderen ein.

## AUF DEN ZEHNTELMILLIMETER GENAU

Mit seinem Wasserstoffkomplettmodul will Florian König künftig selbst heizen und Strom erzeugen, der Prototyp steht. Photovoltaik erzeugt den Strom. Den braucht der gelernte Karosserieinstandhalter, um die Elektrolyse zu befeuern. Der gewonnene Wasserstoff wandert in einen Drucktank und wird dem Aggregat bei Bedarf zugeführt. Bei der Spaltung des Wassers anfallender Sauerstoff

## GANZE DÖRFER MIT ENERGIE VERSORGEN

Frank König bringt eine weitere Option ins Spiel, um noch mehr grünen Strom für die Wasserstoffherzeugung zu gewinnen: »Jeder redet von Photovoltaik, Kohle, Atom und Erdwärme, aber niemand von Thermoöl-Solarthermie – sie ist der letzte Step auf unserem Weg zum Wasserstoffkomplettmodul.« In einem geschlossenen Kreislauf erhitzt die Sonne das Thermoöl. Über einen Tauscher wird Wasserdampf erzeugt, um ihn der Prozesskette zuzuführen. Zum Beispiel kann damit eine Turbine angetrieben werden. Das System funktioniere sommers wie winters, die Sonne sorge jeweils für Temperaturen um die 400 Grad, versprechen die Königs, die sich vor Nachfragen kaum retten können. Das Konzept könnte künftig ganze Dörfer mit Energie versorgen.

Das bestätigt Thomas Pöge, parteiloser Bürgermeister von Thallwitz: »Wir sind derzeit in der Erarbeitung des Quartierkonzepts für den Ort Zwochau. Bei der Wärmeversorgung wollen wir ganz gezielt auf Wasserstoff setzen. Auch die Königs helfen mit.«

# »Papa, du schaffst das!«

ZU SEINEN BERUFLICHEN AMBITIONEN ÄUSSERT SICH DER 42-JÄHRIGE  
INSTALLATEUR- UND HEIZUNGSBAUERMEISTER ROBERT WALTHER (LEIPZIG)  
AUS DEM ABSOLVENTENJAHRGANG 2022.

Interview: *Deutsches Handwerksblatt*

## DHB: Was wollten Sie als Kind werden und wie sind Sie dann zum SHK-Handwerk gekommen?

Als Kind hatte ich ein Faible für die Eisenbahn und wollte deshalb später am liebsten mit dem Güterzug auf der Schiene unterwegs sein. Aber das waren die kindlichen Vorstellungen, die mit der Zeit der Realität gewichen sind. Und die sah bei mir so aus, dass ich zunächst eine klassische Lehre als Kaufmann im Groß- und Außenhandel für Sanitär- und Heizungsartikel gemacht habe, anschließend in verschiedenen anderen Branchen tätig war und auch noch ein Bachelorstudium absolviert habe. Dann ergab sich die Situation, dass mein Vater auf die Rente zuging. In seinem Betrieb musste eine Stelle besetzt werden. Da bot sich für mich plötzlich eine neue, lohnenswerte Perspektive. Weil mir meine Eltern vorgelebt haben, dass es etwas tolles ist, im Handwerk tätig zu sein, bin ich in die väterlichen Fußstapfen getreten. Statt Schienen bestimmen seither Kupferrohre & Co. meinen Berufsalltag.

## DHB: Gibt es Dinge in Ihrer Laufbahn und im Beruf, die besonders toll oder gar nicht gut gelaufen sind?

Fangen wir mit den Dingen an, die nicht so optimal gelaufen sind. Meine Anfänge im Unternehmen waren ein wenig holprig. Es war ein Sprung ins kalte Wasser und auf die Flut an Herausforderungen war ich noch nicht vorbereitet. Das hat ziemlich an meinen Nerven gezehrt. Aber man wächst ja mit seinen Aufgaben. Und zum Glück hatte ich super Dozenten, klasse Kommilitonen und Kollegen, die mir dabei geholfen haben, in die Position hineinzufinden und mir das notwendige Wissen anzueignen. Außerdem hatte ich viel Rückenwind aus der Familie. Meine beiden Kinder haben stets gesagt: »Papa, du schaffst das!«, und meine Eltern haben mich während der Meisterschule moralisch und finanziell unterstützt. Und jetzt macht es mir viel Spaß, Verantwortung zu übernehmen und dafür zu sorgen, dass eine solide Leistung erbracht wird. Wenn der Kunde dann glücklich und zufrieden ist, macht das ein gutes Gefühl.

## DHB: Warum haben Sie sich für »den Meister« entschieden?

Die Meisterfortbildung war für mich die Möglichkeit, innerhalb des Unternehmens anspruchsvollere Tätigkeiten auszuüben. Als meine Chefs mir die Möglichkeit zur Fortbildung eingeräumt haben, wollte ich mir diese Chance nicht entgehen lassen.

## DHB: Welche Themen sollte die Politik anpacken, damit das Handwerk künftig gut aufgestellt ist?

Erstens darf nicht so viel Bürokratie und Verantwortung auf die kleinen und mittleren Betriebe abgeladen werden. Sie müssen sich auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Und zweitens sollte bei Gesetzesvorhaben – Stichwort Energiewende – Gründlichkeit vor Schnelligkeit gelten. Die Politik muss Entscheidungen von vorn bis hinten mit allen Auswirkungen durchdenken. Nur so kann man »Nägel mit Köpfen« machen.

»Wenn der Kunde dann glücklich und zufrieden ist, macht das ein gutes Gefühl.«

Robert Walther



# BILDUNGSANGEBOTE

## ERRICHTUNG UND PRÜFUNG VON E-LADESÄULEN

Die Elektromobilität gilt als wesentlicher Baustein für klimafreundlicheren Verkehr. Die Bundesregierung fördert die Entwicklung und den Hochlauf der E-Mobilität mit diversen Maßnahmen. Auch deshalb nimmt der Bedarf an öffentlicher Ladeinfrastruktur und privaten Ladestationen stetig zu. Für Fachkräfte aus dem Elektrohandwerk, die Ladesäulen, Wallboxen usw. installieren wollen, bietet der Kurs optimalen Input. Sie erwerben Kenntnisse zum Aufbau verschiedener Ladestationen und werden mit technischen Normen vertraut gemacht. Darüber hinaus vermitteln Experten das Know-how zur Durchführung von Messungen und Prüfungen der Einrichtungen.

- Aufbau und Anforderungen an Ladestationen
- Ladeverfahren
- Besichtigung Musteranlage mit verschiedenen Wallboxen
- Technische Vorschriften, Netzanschlussbedingungen

- Personenschutz durch Fehlerstrom-Schutzschalter
- Erst- und Wiederholungsprüfungen
- Anfertigen von Prüfprotokollen

**Abschluss:** Zertifikat

**Termin:** 30.11. und 01.12.2022 | 16 bis 20 Uhr

**Gebühr:** 563 Euro

**Ort:** Handwerkskammer zu Leipzig  
Bildungs- und Technologiezentrum  
Steinweg 3 | 04451 Borsdorf



**Wir beraten Sie gern**

Jörg Winkler | T 034291 30-158  
winkler.j@hwk-leipzig.de



### ONLINE ANMELDEN!

Weitere Infos und Lehrgänge:  
[hwk-leipzig.de/kurse](http://hwk-leipzig.de/kurse)

## BERATUNGSTERMINE

**Wir beraten Sie gern persönlich zu allen Meisterkursen, Fortbildungen und Fördermöglichkeiten:**

### Fortbildungen und Seminare

Claudia Weigelt  
T 034291/30-126  
weigelt.c@hwk-leipzig.de

### Meisterausbildung

Ute Fengler  
T 034291/30-125  
fengler.u@hwk-leipzig.de

**8. November | 8-18 Uhr**

Handwerkskammer zu Leipzig  
Dresdner Straße 11/13  
04103 Leipzig

**15. November | 8-18 Uhr**

Bildungs- und Technologiezentrum  
Steinweg 3 | 04451 Borsdorf

## MEISTERKURSE

### Dachdecker Teile I und II

Teilzeit: 13.10.2023-15.03.2025

### Elektrotechniker Teile I und II

Teilzeit: 23.08.2023-12.04.2025

### Fleischer Teile I und II

Vollzeit: 09.10.2023-26.01.2024

### Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Teile I und II

Vollzeit: 28.08.2023-12.01.2024

### Friseur Teile I und II

Vollzeit: 27.02.2023-16.06.2023

### Installateure und Heizungsbauer Teile I und II

Teilzeit: 02.12.2022-31.08.2024

### Kosmetiker Teile I und II

Teilzeit: 15.05.2024-29.10.2025

### Maler und Lackierer Teile I und II

Vollzeit: 16.10.2023-29.04.2024  
Teilzeit: 16.10.2023-12.10.2024

### Maurer und Betonbauer Teile I und II

Vollzeit: 29.08.2023-19.04.2024  
Teilzeit: 18.09.2023-25.01.2025

### Metallbauer Teile I und II

Teilzeit: 28.11.2022-27.11.2023  
Vollzeit: 16.01.2023-04.08.2023

### Tischler Teile I und II

Vollzeit: 06.11.2023-03.05.2024

### Zimmerer Teile I und II

Vollzeit: 06.03.2023-22.12.2023

## FORTBILDUNG

### Infonachmittag

»Meisterschule für Friseure«  
01.11.2022 | 17 bis 18.30 Uhr

### Drehen und Fräsen

01.11. bis 11.11.2022 | 8 bis 15 Uhr

### Lashes Grundausbildung

01.11.2022 | 8 bis 15 Uhr

### Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten

07. bis 18.11.2022 | 8 bis 15.45 Uhr

### Geprüfter Betriebswirt nach der Handwerksordnung – Vollzeit

07.11.2022 bis 21.04.2023 | 8 bis 15 Uhr

### Lashes Volumenschulung

07.11.2022 | 8 bis 15 Uhr

### Knigge für Lehrlinge

09.11.2022 | 8 bis 15 Uhr

### Kompaktseminar

#### Personalmanagement

11.11. bis 13.12.2022 | 8 bis 15 Uhr

### Sachkunde-Nachweis

#### Befestigungstechnik

(Bau, Elektro, Metall, SHK, WKS)

14. und 15.11.2022

8 bis 15.15 Uhr

### Crashkurs Umsatzsteuer

14.11.2022 | 16.30 bis 20 Uhr

### Recht am Bau –

#### Was ein Bauleiter wissen muss

14. und 15.11.2022 | 15.15 bis 19 Uhr

### Metallverarbeitung:

#### Prüfungsvorbereitung

#### im Metallbauerhandwerk

17. und 18.11.2022 | 8 bis 15 Uhr



# Depression kann jeden treffen

**Depressionen** gehören zu den häufigsten Erkrankungen in Deutschland, die in ihrer Schwere und ihren Konsequenzen aber auch am **meisten unterschätzt** werden.



Foto: @VlacheslavIakobchuk / 123RF.com

Statistisch betrachtet erkrankt jeder Fünfte einmal im Leben an einer Depression. Die Bandbreite reicht dabei von leichten, saisonal auftretenden Depressionen bis hin zu schweren Depressionen, die von Hoffnungslosigkeit und Suizidgedanken oder sogar suizidalen Handlungen begleitet sein können.

## Mögliche Ursachen

Eine Depression kann unterschiedlichste Auslöser haben. Auf der seelischen (psychosozialen) Ebene können traumatische Erlebnisse wie Vernachlässigung in der Kindheit, Missbrauch oder Gewalt eine Ursache sein. Auch Schicksalsschläge, wie der Tod eines geliebten Menschen oder eine tiefgreifende Trennung, sind mögliche Auslöser. Übermäßiger Stress und chronische Überlastung können ebenfalls in einer Depression münden.

Auf körperlicher (neurobiologischer) Ebene sind Auslöser beispielsweise Stoffwechselveränderungen im Gehirn. So wird bei Menschen mit Morbus Parkinson oftmals eine Depression diagnostiziert. Genetische Faktoren spielen ebenfalls eine Rolle. Sind ein oder gar beide Elternteile depressiv, können auch die Kinder betroffen sein. Bei Frauen führen hormonelle Veränderungen durch Geburt und Schwangerschaft nicht selten zu einer Postpartalen Depression, auch Wochenbettdepression genannt. Auch die Einnahme von bestimmten Medikamenten, wie Betablockern, Cortison, hormonellen Verhütungsmitteln oder Antiepileptika, kann eine Depression begünstigen. Häufig führen ungünstige Denkmuster und Annahmen über die Welt bei Betroffenen dazu, dass sich nach einem dieser auslösenden Faktoren die Stimmung nicht wieder

Die Auslöser für eine Depression sind sehr unterschiedlich. Betroffene sollten sich nicht scheuen, Hilfe in Anspruch zu nehmen..

normalisieren kann und die Depression auch nach Abklingen des Stresses bestehen bleibt. In einer Psychotherapie wird dann versucht, diese Muster zu erkennen und durch günstigere Muster zu ersetzen, um aus dem Depressionskreislauf herauszukommen.



## HILFSANGEBOTE UND MEHR INFOS:

Je eher eine Depression erkannt und behandelt wird, desto größer sind die Chancen auf Besserung. Deshalb sollte schon bei Verdacht auf eine leichte Depression die Hausärztin oder der Hausarzt aufgesucht werden und/oder eine psychiatrische oder psychotherapeutische Beratung in Anspruch genommen werden. Hilfe und Unterstützung bieten Hausarztpraxen, der ärztliche (psychiatrische) Bereitschaftsdienst (bundesweite Telefonnummer: 116 117) sowie die Deutsche Depressionshilfe. Weitere Hilfsangebote und Informationen finden Sie auf unserer Webseite. Dort finden Sie auch eine Übersicht möglicher Symptome, Erläuterungen zu den drei Haupttypen der Depression sowie Informationen über Behandlungsmöglichkeiten:

[ikk-classic.de/depression](http://ikk-classic.de/depression)

## VIDEOREPORTAGE:

In unserem Video erzählen der ehemalige Gas-Wasser-Installateur Stephan und der angehende Tischler René über ihre persönlichen Erfahrungen mit der Depression: [youtube.com/ikk-classic](https://www.youtube.com/ikk-classic)

# ALLE CHANCEN NUTZEN

Noch ist es nicht zu spät, für das aktuelle Ausbildungsjahr einen passenden Lehrling einzustellen. Überall im Kammerbezirk finden noch Ausbildungsmessen und Nachvermittlungaktionen statt. So die Unternehmerrunde in Markranstädt oder die Ausbildungsmesse in Delitzsch, bei denen auch die Ausbildungsberater der Handwerkskammer vor Ort waren. In Torgau hatten Unternehmen Lehrstellensuchende zum »Speed-Dating« eingeladen. Mit dabei waren die Autohaus Maluche GmbH, die Tröppen Bau GmbH und die Ziesmann Baugeräte GmbH. Carolin Ziesmann (Foto) wirbt erfolgreich für den Beruf Land- und Baumaschinenmechatroniker. In diesem Jahr konnte das Unternehmen schon vier Lehrverträge abschließen.



Foto: © Handwerkskammer zu Leipzig

## DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

### IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

**ZEITUNGS-AUSGABE** für die Handwerkskammern Düsseldorf, Dortmund, Koblenz, zu Köln, Münster, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Rheinland, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

**MAGAZIN-AUSGABE** für die Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Potsdam

**VERLAG**  
Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf

Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79  
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:  
Dr. Rüdiger Gottschalk  
Vorsitzender des Aufsichtsrates:  
Andreas Ehlert  
Vorsitzender des Redaktionsbeirates:  
Jens-Uwe Hopf

**REDAKTION**  
Postfach 10 29 63, 40020 Düsseldorf  
Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39  
Internet: www.handwerksblatt.de  
info@handwerksblatt.de

**Chefredaktion:**  
Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)  
**Redaktion:** Kirsten Freund, Lars Otten  
**Freie Mitarbeit:** Melanie Dorda  
**Online-Redaktion:** Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich  
**Freie Mitarbeit:** Wolfgang Weitzdörfer  
**Redaktionsassistentin:** Gisela Käunicke

**REGIONALREDAKTION**  
Handwerkskammer zu Leipzig  
Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig  
Tel.: 0341/2188-0, Fax: 0341/2188-499  
info@hwk-leipzig.de

**Verantwortlich:**  
Hauptgeschäftsführer Volker Lux,  
Dr. Andrea Wolter, Tel.: 0341/2188-155,  
wolter.a@hwk-leipzig.de

**ANZEIGENVERWALTUNG**  
WWG Wirtschafts-Werbe GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

**Anzeigenleitung:**  
Michael Jansen  
Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70  
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de  
Anzeigenpreisliste Nr. 56  
vom 1. Januar 2022

**Sonderproduktionen:**  
Brigitte Klefisch, Rita Lansch, Claudia Stemick  
Tel.: 0211/390 98-60, Fax: 0211/30 70 70  
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

**VERTRIEB/ZUSTELLUNG**  
Harald Buck, Fax: 0211/390 98-79

**LESERSERVICE**  
www.vh-kiosk.de/leserservice

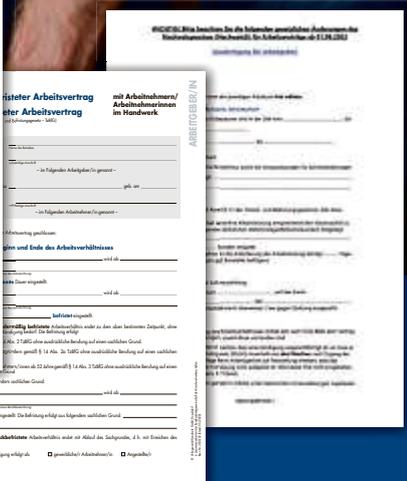
**GESTALTUNG**  
Bärbel Bereth

**DRUCK**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung 18-mal jährlich, als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 30 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.



# Mitarbeiter im Handwerk einstellen – mit rechtssicheren Arbeitsverträgen

Sparen Sie sich die zeitaufwändige Gestaltung von Arbeitsverträgen – nutzen Sie die eigens fürs Handwerk erstellten Vordrucke.

### Der Vertragssatz enthält:

- Vertrag für Arbeitgeber,
- Vertrag für Arbeitnehmer,
- rechtliche und formale Hinweise für den Arbeitgeber

Immer aktuell erhältlich unter [www.vh-buchshop.de/recht](http://www.vh-buchshop.de/recht)

**Mit Ergänzungsblatt für AG und AN zu den aktualisierten Regelungen des Nachweisgesetzes ab 01.08.2022**

DIN A4, Blockleimung  
Block zu 10 Verträgen

**€ 18,00**

inkl. MwSt. zzgl. Versand

Preisänderungen/Irrtümer vorbehalten



# RÜCKENWIND FÜR SELBSTSTÄNDIGE



**BESTER  
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK  
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 39/2022

## Mit unserem Business-Kredit

- Einfach beantragt mit wenigen Unterlagen
- Schnelle Entscheidung, i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- Flexibel dank Sonderzahlungen

**#chefsein**

[targobank.de/geschaeftskunden](https://targobank.de/geschaeftskunden)

**TARGO  BANK**  
GESCHÄFTSKUNDEN